

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

405 (2.9.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Holländischen Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammelstempel nachst. Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: In Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, halbjährlich Mk. 4.20, jährlich Mk. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Seitliche Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialeile 25 Pfg., die Reklameteile 70 Pfg., Kleinanzeigen an 1 Stelle 1 Pfg., 2 Stellen 1 Pfg., 3 Stellen 1 Pfg., 4 Stellen 1 Pfg., 5 Stellen 1 Pfg., 6 Stellen 1 Pfg., 7 Stellen 1 Pfg., 8 Stellen 1 Pfg., 9 Stellen 1 Pfg., 10 Stellen 1 Pfg., 11 Stellen 1 Pfg., 12 Stellen 1 Pfg., 13 Stellen 1 Pfg., 14 Stellen 1 Pfg., 15 Stellen 1 Pfg., 16 Stellen 1 Pfg., 17 Stellen 1 Pfg., 18 Stellen 1 Pfg., 19 Stellen 1 Pfg., 20 Stellen 1 Pfg., 21 Stellen 1 Pfg., 22 Stellen 1 Pfg., 23 Stellen 1 Pfg., 24 Stellen 1 Pfg., 25 Stellen 1 Pfg., 26 Stellen 1 Pfg., 27 Stellen 1 Pfg., 28 Stellen 1 Pfg., 29 Stellen 1 Pfg., 30 Stellen 1 Pfg., 31 Stellen 1 Pfg., 32 Stellen 1 Pfg., 33 Stellen 1 Pfg., 34 Stellen 1 Pfg., 35 Stellen 1 Pfg., 36 Stellen 1 Pfg., 37 Stellen 1 Pfg., 38 Stellen 1 Pfg., 39 Stellen 1 Pfg., 40 Stellen 1 Pfg., 41 Stellen 1 Pfg., 42 Stellen 1 Pfg., 43 Stellen 1 Pfg., 44 Stellen 1 Pfg., 45 Stellen 1 Pfg., 46 Stellen 1 Pfg., 47 Stellen 1 Pfg., 48 Stellen 1 Pfg., 49 Stellen 1 Pfg., 50 Stellen 1 Pfg., 51 Stellen 1 Pfg., 52 Stellen 1 Pfg., 53 Stellen 1 Pfg., 54 Stellen 1 Pfg., 55 Stellen 1 Pfg., 56 Stellen 1 Pfg., 57 Stellen 1 Pfg., 58 Stellen 1 Pfg., 59 Stellen 1 Pfg., 60 Stellen 1 Pfg., 61 Stellen 1 Pfg., 62 Stellen 1 Pfg., 63 Stellen 1 Pfg., 64 Stellen 1 Pfg., 65 Stellen 1 Pfg., 66 Stellen 1 Pfg., 67 Stellen 1 Pfg., 68 Stellen 1 Pfg., 69 Stellen 1 Pfg., 70 Stellen 1 Pfg., 71 Stellen 1 Pfg., 72 Stellen 1 Pfg., 73 Stellen 1 Pfg., 74 Stellen 1 Pfg., 75 Stellen 1 Pfg., 76 Stellen 1 Pfg., 77 Stellen 1 Pfg., 78 Stellen 1 Pfg., 79 Stellen 1 Pfg., 80 Stellen 1 Pfg., 81 Stellen 1 Pfg., 82 Stellen 1 Pfg., 83 Stellen 1 Pfg., 84 Stellen 1 Pfg., 85 Stellen 1 Pfg., 86 Stellen 1 Pfg., 87 Stellen 1 Pfg., 88 Stellen 1 Pfg., 89 Stellen 1 Pfg., 90 Stellen 1 Pfg., 91 Stellen 1 Pfg., 92 Stellen 1 Pfg., 93 Stellen 1 Pfg., 94 Stellen 1 Pfg., 95 Stellen 1 Pfg., 96 Stellen 1 Pfg., 97 Stellen 1 Pfg., 98 Stellen 1 Pfg., 99 Stellen 1 Pfg., 100 Stellen 1 Pfg.

Nr. 405. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 2. September 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Nach dem Siege in Ostpreußen.

Oberkommando der Ostarmee, 31. August. Von hier schreibt der Kriegsberichterstatter der Leipz. Neuest. Nachr.:

„Wir sind soeben durch das brennende Hohenstein gefahren, den Schlüsselpunkt der riesigen Schlacht, die fünf russische Armeekorps vernichtete. Die Geschichte wird die Schlacht nach dem Orte Lannenberg nennen, in dem General von Hindenburg sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte.“

„Wir führten in fünfstündiger Fahrt durch das Operationsgebiet nach dem völlig zerstörtem Hohenstein, das zwei Tage lang in den Händen der Russen war. Vor Hohenstein hatte eine gemischte Landwehrbrigade einen starken Vorstoß der Russen nach Nordwesten aufzuhalten. Die Landwehr schlug sich prächtig und warf schließlich die Russen in erbittertem Kampfe zurück.“

„Zu beiden Seiten der Straße, nach Osterode, wo die Russen in unser Schrapnellfeuer geraten waren, lagen die Gefallenen so dicht übereinander, daß sie die Gräben fast ausfüllten. Die Hauptstraße der brennenden Stadt war ein Trümmerfeld, so daß unser Wagen kaum passieren konnte. Im Süden hatte eine Nebendivision die Landwehrbrigade durch Einschwenken auf Hohenstein unterstützt. Namentlich durch unsere schwere Artillerie war hier alles zerstört.“

„Auf dem Nordflügel wurden die Russen durch andere Korps über Allenstein zurückgeworfen, dann griffen die südlich der Landwehrformation stehenden Armeekorps über Neidenburg mit vorgeschobenen rechten Flügel ein, während nördlich über Allenstein-Bischofsburg starke Kräfte mit dem linken Flügel auf Hohenstein vorrückten, so daß die Russen von drei, beinahe vier Seiten eingesehrt wurden. Ihr Gros wurde in die Sümpfe und die weit ausgebreitete Seentette geworfen.“

„Der kühne und weisliche Schlachtplatz des Oberkommandos hatte zu einem Erfolge geführt, wie er kaum zu erhoffen gewesen war. Nur die Anspannung aller Mittel und teilweise ungeheure Marschleistungen hatten es ermöglicht, mit den vorhandenen Kräften gegen die überlegenen Feinde den entscheidenden Sieg zu gewinnen. Die Zahl der Gefangenen wächst ständig. 6000 sah ich, von unseren braven Landwehrleuten eskortiert, stumpsinnig vorbeiziehen.“

„Kurz hinter Hohenstein traf ich auf Landwehrkavallerie aus Ludwigslust, meist Hamburger. Sie waren fünfzig Stunden auf der Bahn gewesen und dann sogleich ins Gefecht gekommen: „Da haben wir uns ein bisschen Bewegung gemacht. Grüßen Sie Hamburg! Die Landwehr tät ihre Schuldigkeit!“ Aus strahlenden Gesichtern, die Wasser nicht mehr zu kennen schienen, blühten die frischen blauen Augen. Auch Ostpreußen weiß es: Die Landwehr, unsere herrliche Landwehr, tat ihre Schuldigkeit.“

(Telegramme.)

— Berlin, 2. Sept. Zu dem Siege des Generalobersten von Hindenburg schreibt die „Tägliche Rundschau“: „Soweit die Angaben über die Schlacht bisher an die Öffentlichkeit gelangt sind, so scheint sie zu einer nur dem Genie gegebenen Glanzleistung zu gehören, die die Kriegsgeschichte als Musterleistung für alle Zeit kennt: Die Rekonstruktion einer ungünstigen Lage zu einem glänzenden, mit einer ebenso gänzlichen Außergewöhnlichkeit des Gegners endenden Sieg.“

W.T.B. Wien, 1. Sept. Zu den deutschen Erfolgen schreibt die „Wiener Allg. Ztg.“: „Überall sind die deutschen Truppen in stetigem Vormarsch anzusehen. In Frankreich ist es ein Triumphzug, bezwingend in seiner heroischen Kraft, seiner Schnelligkeit, Methode und Exaktheit, erschütternd durch das Beispiel des herrlichen Opfermutes, treuester Tapferkeit und Selbstlosigkeit.“ Als ebenbürtiger Partner stellt sich zur Seite die deutsche Ostarmee. Ueberraschend ist der großartige Sieg von Neidenburg, wo geniale strategische Dispositionen und unvergleichlicher Selbstenmut einer Winderzahl zumteil nichtaktiver Truppen feindliche Armeekorps zerstörten, von ihnen fast glatt geprengte und vernichtete mit einer Ziffer von 70 000 Gefangenen und einen Erfolg erzielte, der an den Sieg von Sedan heranreicht.“

Unsere Kriegsschiffe im Ausland.

— Berlin, 31. Aug. Ueber die Tätigkeit unserer Kriegsschiffe im Ausland erfahren die „Leipz. Neuest. Nachr.“ von hiesiger unterrichteter Seite folgendes:

Es liegt in der Natur der Sache, daß wir von unseren Kriegsschiffen im Ausland wenig hören. Die deutschen Kabel sind abgeschnitten, die meisten Funkstationen zerstört oder nicht zu erreichen, und über die englischen Kabel werden natürlich Nachrichten von unseren Schiffen oder für sie nicht befördert. Trotzdem gelangen durch Vermittlung von Zeitungen aus neutralen Ländern zum Teil einige Angaben an uns, die beweisen, daß unsere Kriegsschiffe im Aus-

lande nicht untätig sind, sondern daß sie eifrig und mit Erfolg auf feindliche Handelsschiffe Jagd machen und auch den Kampf mit den gegnerischen Kriegsschiffen nicht scheuen. So berichteten, (wie hier schon erwähnt wurde D. R.) amerikanische Blätter, daß in der Nähe von San Francisco ein Kampf zwischen deutschen Kreuzern und einem englischen Kriegsschiff stattgefunden habe, wobei das letztere vernichtet worden ist.

Das Leipziger Blatt fährt sodann fort: Wir lesen in der Deutschen Tageszeitung: Gleich nach der Kriegserklärung zwischen England und Deutschland brachten amerikanische Blätter eine anscheinend amtliche sehr vielversprechende Meldung aus England, in der gesagt wurde, daß man sich durch anfängliche unglückliche Ereignisse zur See nicht in der festen Zuversicht wandern lassen solle, daß England schließlich doch den Sieg davontragen müsse. Der Ausdruck „unglückliche Ereignisse“ war so gebraucht, daß man daraus entnehmen konnte, es seien bereits tatsächliche Ereignisse eingetreten, die für die Engländer peinlich waren. In England wurde denn auch von der Presse gemeldet, daß in Humber an der Ostküste Englands, in der Nähe des berühmten Kohlenerschiffungshafens Hull, in den ersten Tagen nach der Kriegserklärung zwei bis drei größere englische Kriegsschiffe, vermutlich Minenschiffe, durch unsere an der englischen Küste vorgebrungenen leichten Streitkräfte vernichtet worden seien.

Wir erfahren jetzt durch Persönlichkeiten, die in den letzten Tagen noch über England nach Deutschland zurückgekehrt sind, daß tatsächlich in Humber Weads mehrere Schiffe liegen sollen. Eine Kontrolle dieser Nachricht ist aus erklärunglichen Gründen natürlich unmöglich. Immerhin besteht die Möglichkeit, daß diese Meldung einen tatsächlichen Kern enthält und daß das vor einiger Zeit berichtete schneidende Vordringen unserer Unterseeboote bis an die Küste Schottlands damit in Zusammenhang steht.

In dem Briefe eines Deutschen aus Newport an seine Leipziger Verwandten finden wir nach der Frage über die durch die amerikanischen Zeitungen eifrig wiedergegebenen Augenmeldungen aus London und Paris folgende weitere Ausführungen: „Immerhin können wir mit dem schon zufrieden sein, was auch die amerikanischen Blätter über die deutschen Erfolge berichtet haben: Küstlich gefallen, die russische Flotte lahmgelegt, Wikian in Brand geschossen, vier Dreadnoughts der englischen Flotte in den Grund gebohrt.“ So berichten also Newporter Blätter.

Das Londoner Neuterliche Bureau veröffentlicht eine anscheinend über Newport eingegangene Drahtmeldung folgenden Inhalts: „Der Kommandant der englischen Flotte in China meldet: Ein Torpedojäger, der dem deutschen Torpedoboot „S. 90“ nachjagte, kam den Batterien von Singtau (Kiantschau) zu nahe. Er konnte mit drei Toten und sieben Verwundeten entkommen. Das Schiff wurde nicht beschädigt.“

Nach einer Kabelmeldung des „New York Journal of Commerce“ aus Schanghai vom 14. August liefen zwei Kriegsschiffe, jedes mit vier Schornsteinen, arg zugerichtet und mit vielen Verwundeten an Bord, am 13. August im Hafen von Hongkong ein. Ueber die Identität der beiden Kriegsschiffe verlautet in Schanghai nichts offizielles, doch glaubt man, daß es entweder die beiden englischen armerierten Kreuzer „Minotower“ und „Hamphire“ oder die französischen Kreuzer „Duplex“ und „Montcalm“ sind. Sie sollen lt. „Frif. Ztg.“ einen Zusammenstoß mit deutschen Kreuzern gehabt haben.

Eine Warnung an England.

— Karlsruhe, 2. Sept. Unter den englischen Ministern, die anlässlich der Kriegserklärung ihr Portefeuille niedergelegt, befindet sich bekanntlich auch John Burns, der Sozialist. Er hat am 14. August in einer Verammlung in der gewaltigen Albert Hall in London seinen Wählern die Gründe für sein Verhalten dargelegt. Wer pazifistische Sentimentalitäten aus dem Munde des Arbeiterführers zu hören erwartet hatte, dürfte sich ebenso enttäuscht gefehen haben wie derjenige, der temperamentvolle Phrasen gegen das heutige Staats- und Gesellschaftssystem glauben hören zu müssen. Troden und nüchtern, man möge sagen mit grausamer Kaltblütigkeit tritt Burns seinem kriegstiftenden früheren Kollegen Grey entgegen. Da aus Burn's Munde zweifelhaft viele Millionen Engländer reden, lohnt es sich wohl einige markante Sätze herauszugreifen:

„England hat alles auf die eine französisch-russische Karte gesetzt. Werden nun diese Verbündeten geschlagen und die Kunde eilt in die Kolonien, die vielleicht nur auf den Abfall warten, was wird geschehen? Dann ist auch der Einfluß Englands auf die kontinentale Politik vielleicht für Jahrhunderte, vielleicht für immer zerstört. Deutschlands und Oesterreichs Macht wird so gewaltig werden, daß niemand Deutschlands Flottenbau wird Einhalt tun können.“

„Auch ein verlorenen Krieg wird Deutschlands Industrie nicht schwächen, ein so starkes, seines Wertes bewußtes Volk, wird man niemals fesseln und knebeln können. Doppelt und dreifach so groß wird Deutschland seine zerstörte Flotte wieder bauen, wie 1808 der Freiherr vom Stein die Volksarmeen aus dem Boden stampfte, so wird Deutschland die höchste Kraftanstrengung machen, um den Vernichtungskampf gegen England durchzuführen. (Das wird es, nachdem England ihm den

Zehbehandschuh hingeworfen hat, auf alle Fälle tun, mag auch ein fauler Friede mit England diesen Krieg beschließen.)

„Was erreichen wir Engländer durch eine deutsche Niederlage? Rußland wird übermächtig und Frankreich wird nach Befriedigung seiner Revanchelust in England den Mohren leben, der seine Schuldigkeit getan hat und nun gehen kann. Frankreich hat sich mit England nur verbündet, um Deutschland zu vernichten. Braucht es Englands Freundschaft nicht mehr, dann wird es den wirtschaftlichen Kampf beginnen und England wird gezwungen sein, Frankreich aus denselben Gründen zu betrogen, aus denen es heute gegen Deutschland kämpft.“

„Der Islam hat Sympathien für Deutschland seit der Langerfahrt. Sie wurden abgeschwächt, als Deutschland Italien in Tripolis nicht den Arm lähmte. Die jetzige Kriegslage drängt die Türkei an Deutschlands Seite. Dadurch wird Englands Einfluß im Orient vernichtet, und die Einhundert Millionen Mohammedaner, die unter britischem Szepter leben, werden aufstehen, wenn der Chalif die heilige Fahne entrollt. In Indien wird die Flamme des Aufruhrs hochschlagen. Man wird den heiligen Teppich der Kaaba voraustragen und ein zweiter Mahdi wird über die Leichen der in Chartum stehenden englischen Truppen hinweg das Volk Mohammeds in Aegypten erwecken.“

Was John Burns als verhängnisvolle Möglichkeit Mitte August an die Wand malte, ist Ende August zum großen Teil bereits Tatsache geworden. Englands Landmacht ist geschlagen, und schon regt es sich im mohammedanischen Orient bis zur Grenze der äußersten Thule. Auf wie tönernen Füßen der britische Koloz ruht, das hat die Verblendung der Grey und Churchill nicht bedacht. Ihr enger politischer Horizont wurde durch die vermeintliche Gefahr der deutschen Flotte begrenzt. Die viel gewaltigere, die in fernem Ländern drohende, mißachtete ihre Kurzsicht. Sie waren sich darüber nicht im Klaren, daß der Streit zwischen Deutschland und England, einmal entbrannt, zuletzt mit der Vernichtung des einen oder des anderen der Gegner endigen muß. Sie waren sich darüber nicht im Klaren, daß der im angenehmen, komfortablen Volkshause seinen Interessen und seinem Sport lebende Engländer am Ende sicher unterliegen muß dem Deutschen, dem das Vaterland höchster Zweck und Opferaltar des Lebens eines jeden Einzelnen ist. Der mammonistische Goldnergeißel kann es mit der stillosen Kraft des Volkes der Stein, Scharnhorst und Bismarck nicht aufnehmen. Quia non moveo — In der Reihe befindliches nicht bewegen zu wollen — wäre britische Staatsklugheit gewesen.

„Jetzt“, so schließt John Burns seinen gewaltigen Marzruf, „spielt England um seine Existenz, und dieses Spiel ruhig anzusehen, ohne auf die möglichen Folgen hinzuweisen, hieße zum Verräter an der englischen Nation werden.“ Albion, das verblendete, zittert aber heute schon, wo die Kunde der Niederlage der schmachvollen Flucht, der rettungslosen Abschneidung seiner Garden bei St. Quentin über den Kanal schallt. Und mögen noch so viele brave deutsche Matrosen in der Nordsee ihr Wellengrab finden, das Spiel um seine Existenz, England wird es verlieren, in Asien, in Afrika, in Europa jetzt oder bald.

Die Tage in Paris.

— Köln, 1. Sept. Die „Köln. Ztg.“ gibt die folgende Meldung des „Amsterdamer Telegraaf“ aus Paris vom 28. Aug. wieder: „Es scheint, daß der französische Generalstab binnen einigen Tagen die vollständige Abschließung von Paris erwartet. Die Verbindung mit London wird gegenwärtig nur noch über Boulogne erhalten. Auch die Verbindung mit Holland geht nur noch über Boulogne und Folkestone. Allein aus dem Ergebnis der Operationen der Deutschen in Nordfrankreich glaubt man schließen zu können, daß auch dieser Weg durch die vorrückenden deutschen Truppen abgesperrt sein wird. Die Eingeweihten wissen, daß die Lage höchst kritisch werden kann. Sobald sich die Deutschen Amiens genähert haben, ist die Abperung von Paris auf der Nordseite eine vollzogene Tatsache.“

In Paris ist alles ganz ruhig. Die Blätter verblümen den Ernst der Lage und lassen sie so erscheinen, als ob das Vorwärt der Deutschen keine allzu große Bedeutung in strategischer Hinsicht habe. Die amtlichen Mitteilungen lauten auch noch unverändert sehr beruhigend. Allein in der Stille ist man damit beschäftigt, Paris für eine Belagerung vorzubereiten. Soweit zugänglich, werden die der Armenpflege obliegenden Bewohner insandt geschickt, nach Süden abzuführen. Die Konsuln der befreundeten Mächte tun, was sie können, um ihre Landsleute zur Abreise zu bewegen. Man muß damit rechnen, daß der Verkehr plötzlich unterbrochen wird.

Es wird rege an den Verteidigungsarbeiten von Paris gearbeitet. Es sind Laufgräben angelegt, Verschanzungen aufge-

worfen. Paris ist so stark wie möglich geworden und wird die Belagerung, wenn es dazu kommt, sehr lange aushalten. Inzwischen, hofft man, würden die Russen ihren Aufmarsch bewirken können. Doch, wie gesagt, man weiß noch nicht, daß die Gefahr so nahe ist; man versteht es noch nicht, zwischen den Zeilen der nichtsagenden Mitteilungen zu lesen, die der Presse zugefickt werden. Am so schlimmer wird es daher für die Pariser sein, wenn sie sich in Bände plötzlich vor die Tatsache gestellt sehen, daß ihre schöne Stadt bedroht wird, und der Tag ist näher, als mancher wohl vermutet.

Der frühere Außenminister Bichon erörtert derweil schon im „Petit Journal“ den Plan, mehrere 100 000 Japaner zur Unterstützung des Dreiverbandes nach Europa kommen zu lassen, was seiner Ansicht nach bei der voraussichtlich langen Dauer des Krieges wohl möglich wäre.

Von Montag abend wird aus Paris nach Genf gemeldet: Das heutige offizielle Communiqué enthält keine Nachricht von der französischen Front; es beschränkt sich darauf, den Vorstoß der russischen Armee in Galizien anzuzeigen, sowie einen Besuch Milierands beim Militärgouverneur Gallieni bekanntzugeben. Seit gestern bildet die Verteidigung von Paris die größte Sorge der Bevölkerung.

Der Polizeipräsident erließ ein Verbot betreffend die bisherigen großen Überschriften der Zeitungsanzeigen. Auch dürfen die Namen der Zeitungen von den Camelots nicht mehr auf den Straßen angeschrieben werden. Die Hoffnung, mit der die Pariser Presse die Öffentlichkeit zu beruhigen sucht, ist augenblicklich die angebliche russische Invasion in Deutschland. Diese verführen triumphierend die Pariser Zeitungen. „Ohne übertriebenen Optimismus“, so schreibt das „Journal“, „kann man annehmen, daß die russische Invasion kein ihrer Masse entsprechendes Hindernis finden wird. Es bedarf anderer Dinge, um eine Flut von mehreren Millionen aufzuhalten! Der Tag ist nahe, wo die Deutschen nicht mehr einen Gegner unterschätzen werden, der ihnen in den Rücken fällt, und an diesem nicht fernem Tage werden wir die Früchte unseres Abwartens pflücken!“

Nach einer Meldung der Frankf. Ztg. sind deutsche Truppen schon am Sonntag in Compiègne (80 Kilometer von Paris) angekommen. In Paris hatte man bis zuletzt gehofft, daß der deutsche Vormarsch durch die verschanzten Lager von La Fère und Raon sowie durch die natürlichen Hindernisse der Bodengestaltung aufgehalten werden würde. Nunmehr tröstet man sich (natürlich vergeblich. Red.) damit, daß das deutsche Heer infolge der riesigen Anstrengungen und Verluste erschöpft sei, während die Franzosen noch über starke und frische Reserven verfügten.

Die erste Kunde von den nahenden Deutschen brachte ein deutsches Flugzeug, das in einer Höhe von 2000 Meter um Mittag eine ganze Stunde über Paris schwebte und drei Bomben herabwarf. Die erste Bombe fiel auf eine Druckerei. Die zweite explodierte vor einem Bäckerbrot, der an der Kasse saß; der Mann wurde durch Splitter leicht verwundet. Die dritte fiel in die Rue Recolette; zwei Frauen wurden hier schwer verwundet. Die Bevölkerung glaubte zuerst, daß eine Gasexplosion vorliege, und lief an den Stellen zusammen, wo die Detonationen gehört wurden. Bald erschienen Feuerweh, Polizei und Bürgermeister und sperrten ab. An drei Stellen ließ der Aeroplan mit Sand beschwerte Säde fallen; diese enthielten 2 1/2 Meter lange Banner in den deutschen Farben sowie Schreiben des Wortlauts: „Das deutsche Heer steht vor den Toren von Paris; es bleibt Euch nichts übrig, als Euch zu ergeben!“

(Telegramme.)

— Berlin, 2. Sept. Aus Rotterdam wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ telegraphiert: Am letzten Augusttag warf von neuem ein deutscher Flieger Bomben auf Paris, die keinen Schaden verursacht haben sollen. Gestern erschien wiederum ein deutsches Flugzeug über Paris.

— Berlin, 2. Sept. Nach einer römischen Meldung des „Berliner Tageblattes“ stellt „Corriere d' Italia“ fest, daß jetzt Paris von dem übrigen Frankreich völlig isoliert ist. Seit gestern ist auch der Telegraph Paris — Mailand unterbrochen. Alles Leben in Frankreich stockt. Überall herrscht grenzenloser Schrecken, Verzweiflung, Not und allgemeine Arbeitslosigkeit. Nur die Hoffnung auf die Ankunft der englischen Verstärkungen hält den französischen Mut einigermaßen aufrecht.

In Frankreich gefangen.

rh. Karlsruhe, 2. Sept. Eine junge Karlsruherin, die sich durch Glück und Mut aus der französischen Gefangenschaft retten konnte und am 30. August in ihrer Heimatstadt angelangt ist, erzählte uns über ihre Erlebnisse in Frankreich während der letzten Wochen das Folgende:

Ich war in Versailles in Stellung, zusammen mit einem anderen deutschen Mädchen, als das große Ereignis hereinbrach. Unser Dienstherr, selbst Reserveoffizier der französischen Armee, nahm sich unser mit großer Fürsorglichkeit an und tat alles, damit wir uns der Gefährlichkeit und Korbheit des Versailles nicht aussetzen brauchten. Denn das Volk in der alten französischen Königsresidenz ließ sich zu nicht weniger schweren Exzessen gegen die Deutschen hinreißen als die Pariser Bevölkerung. Besonders aber waren es die Versailleser Frauen, die die deutschen Mädchen bedrohten und ihnen ohne Gnade die schwersten Schäden zugefügt hätten, falls sie ihrer habhaft geworden wären. Aber durch den Polizeikommissar waren die Deutschen gewarnt. Sie durften höchstens zu zweien die Straßen passieren, Schmähdungen nicht beantworten und vor allem nicht stehen bleiben. Auch sollten sie sich nur der französischen Sprache bedienen. Trotzdem kam es natürlich zu gewalttätigen Angriffen, wobei einmal zwei deutsche Herren vom Mob in kanakalischer Weise verprügelt wurden.

Zwischen waren alle Deutschen als gefangen erklärt worden. Am 8. August nachmittags 1 Uhr wurde ein erster Schub nach dem Städtchen Châteauroux, südwestlich von Orleans, befördert. Eingepfercht saßen wir in den Wagenabteilen, zwischen französischem Militär, das sich mit großen Stegen an der Abgrenze brüstete und nicht wiederzugebende Schmähdungen gegen Kaiser Wilhelm ausstieß. Erst nachts um zwei Uhr langten wir in Châteauroux an, nach einer beschwerlichen und oft unterbrochenen Fahrt. In ruhigen Zeiten ist Châteauroux von Paris in vier Stunden zu erreichen. In der Bahnhofshalle des Städtchens lagen wir bis 6 Uhr früh, um welche Zeit der zweite Schub eintraf, auf den wir warten mußten. Während der Nacht durften wir vom Bahnhofsbrennen nicht einmal ein Glas Wasser haben.

Mit den Neueingetroffenen waren wir 600 Gefangene, darunter viele Verheiratete, (auch Frauen mit kaum 14 Tage alten Säug-

lingen); die Zahl der Mädchen belief sich auf etwa 70. Von Unteroffizieren eskortiert, die das Bajonett aufgeschlängelt trugen, bewegte sich der Zug durch das Städtchen und durch ein nahe Dorf zu einem einsamen gelegenen Barackenlager, in dem wir untergebracht wurden. Unser Nachtlager bestand aus dünnem, spärlichem Stroh; keine Decke, kein Kissen, nichts, wir mußten uns in den Kleidern hinlegen, und die Augustnächte waren schon recht kühl. Zweimal am Tage wurde gegessen: Vormittags 11 Uhr und abends 6 Uhr. Die Mannigfaltigkeit der Speisen war nicht groß: Kartoffeln, Rüben, Bohnen, sehr oft in alter Brühe gedocht; hie und da einmal ein Stück Pferdefleisch, Genießenswert allein war das wirklich gute Brot. Wer Geld hatte konnte sich aus dem nahen elenden Dorfe etwas besorgen lassen.

Das Militär benahm sich höflich, namentlich gegen diejenigen, die sich zurückhielten und etwaigen Aufdringlichkeiten mit der nötigen Abweisung begegneten. Nur als zwei junge Eschäferinnen einmal die Beschimpfungen von Soldaten mit gleichen Beschimpfungen erwiderten, gab es eine hochnotpeinliche Angelegenheit. Die beiden vorlauten Mädchen wanderten auf einige Tage ins Gefängnis.

Vom Anfang unserer Gefangenschaft ab hatte sich eine Dame, die gute Beziehungen in Frankreich hatte, bemüht, wenigstens die Freilassung der Mädchen von den Behörden zu erwirken. Aber man erfuhr nie, welchen Erfolg diese Bemühungen hatten, bis eines Tages zu aller Ueberraschung mitgeteilt wurde, daß, wer Geld habe und die Gefahr der Reise an die schweizerische Grenze auf sich nehmen wolle, gehen könne. Von den 70 Mädchen wagten sich aber nur zehn zu melden. Diese — unter denen auch ich mich befand — brachen am 27. August von Châteauroux auf und erreichten nach vielen Mühseligkeiten und Fahrniederbrechungen Genf, wo sie zum erstenmale wieder das Wohlgefühl der vollen Freiheit empfanden. Von Genf aus wurden den in Frankreich zurückgelassenen Mädchen versprochenemmaßen mitgeteilt, daß die Grenzüberbrechung geklärt sei, und daß sie nur alle ruhig folgen sollten.

Trotzdem wir in Genf nicht unfreundlich aufgenommen worden waren, spürten wir doch die Rüste, mit der man uns gegenübertrat. Wir fuhren deshalb, nachdem wir erst bei dem deutschen Konsul vorgeprochen hatten, sofort weiter und fanden uns in der deutschen Schweiz bald in besserer Behandlung.

Aber die richtige Erlösung ward uns doch erst an der deutschen Grenze, als wir auf die ersten deutschen Soldaten trafen. Welch ein Empfang wurde uns da zuteil! Sie bewirteten uns halberhungerte Menschen mit einer Zuverlässigkeit, die uns unvergeßlich bleiben wird. Und die Freude, als wir von den herrlichen deutschen Siegen hörten! In Frankreich hatte man uns die schändlichsten Dinge vorgelesen.

Am 30. August abends 1/10 Uhr langten wir in Karlsruhe an, trotz der französischen Gefangenschaft entronnen zu sein.

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 2. Sept. Der Kaiserin und der Kronprinzessin wurden laut „Berliner Lokalanzeiger“ gestern nachmittag und abend anlässlich des heutigen Sedanfestes von Tausenden Vereinskriegsdarbringern dargebracht. Zum Teil marschierten sie in geordneten Zügen mit Musikkapellen heran, vor das Schloß und das Kronprinzenpalais. Besonders stark waren Schüler und Schülerinnen der Berliner Volkshochschulen zu dieser Huldigung erschienen.

W.T.B. Köln, 1. Sept. Auf dem Neuen Markt sind heute acht in den Räumigen in Nordfrankreich erbeutete französische Feldgeschütze aufgestellt worden. Sie stammen vom 30. französischen Feldartillerie-Regiment.

— Frankfurt, 1. Sept. Ueber die Eroberung der ersten französischen Fahne wird, der „Frankf. Ztg.“ geschrieben, daß jener Infanterist aus Rimbed bei Paderborn, der die Siegesfahne an sich riß, Fißel heißt. Er ist ein Sohn armer jüdischer Eltern.

Aus Elßas-Lothringen.

W.T.B. Colmar, 1. Sept. Eine Bekanntmachung besagt: Durch kriegsgerichtliches Urteil vom 28. August 1914 ist der Steinhauser Metz, Kessling in Logelbach wegen Landesverrats zum Tode verurteilt worden. Das Urteil wurde am 29. August durch Erschießen vollstreckt. Der Verurteilte hatte einem französischen Posten die Pfadfinder als Personen verraten, welche der Landesverteidigung Dienste leisten. Er hat dadurch einen Posten zum Schießen auf einen Knaben veranlaßt, den der Posten für einen Pfadfinder hielt. Der Knabe wurde durch zwei Schüsse schwer verwundet. Der Ortskommandant von Mellentin, Oberstl. z. D.

W.T.B. Colmar i. Elß., 1. Sept. Folgende Bekanntmachung wurde erlassen: Der Zeichner Walz, genannt Hans, der Rechtsanwalt Holmer und der Zahnarzt Karl Huch, alle drei aus Colmar, die sich bei den französischen Truppen befinden, wurden für Landesverräter erklärt. Wer ihnen Aufenthalt gewährt oder ihren Aufenthalt verheimlicht, wird nach Kriegsgebrauch erschossen. Der Ortskommandant von Mellentin, Oberstl. z. D.

W.T.B. Straßburg, 2. Sept. Der „Elßässer“ veröffentlicht in Fettdruck folgende bischöfliche Erklärung:

„Der frühere Redakteur E. Wetterlé, der immer erklärt hat, daß er auf dem Boden deutscher Verfassung stehe, als deutscher Bürger seine Pflicht loyal erfülle und der den Eid als Reichstags- und Landtagsabgeordneter geleistet hat, soll nach einem Bericht der „Köln. Volkszeitung“ in der letzten Nummer des „Echo de Paris“ einen mit E. W. unterzeichneten Artikel veröffentlicht haben, der mit seinen früheren Erklärungen und Eiden in offenbarem Widerspruch steht.

„Sobald wir die Tatsachen authentisch festgestellt haben, werden wir uns veranlaßt sehen, gegen Wetterlé mit kanonischen Strafen vorzugehen.“

Straßburg i. Elß., 1. Sept. 1914. Adolf, Bischof von Straßburg.“

Vonder deutschen Verwaltung in Belgien.

W.T.B. Magdeburg, 2. Sept. (Amtlich.) Am Dienstag nachmittag ist eine von der Eisenbahndirektion Magdeburg zusammengestellte und aus Eisenbahnbeamten und Arbeitern bestehende Eisenbahnbau- und Betriebskolonne nach Brüssel abgereist. Die Kolonne ist 400 Mann stark und steht unter der Leitung des Regierungsbau-meisters Holz-Magdeburg. Sie begibt sich in beschleunigter Fahrt auf Anordnung des Chefs des Feldbahnwesens nach dem belgischen Seeres wieder herzustellen und wieder in Betrieb zu nehmen.

— Frankfurt, 31. Aug. Der Erste Staatsanwalt Dr. Blühme wurde zur Mitwirkung in der deutschen Zivilverwaltung in Belgien berufen. Dr. Blühme, der erst vor einigen Monaten Erster Staatsanwalt wurde, ist Rheinländer; er stammt aus Bonn, war auch einige Zeit bei den Kölner Gerichten beschäftigt. (Köln. Ztg.)

Sonstige Meldungen.

— Köln, 31. Aug. Das hiesige Gouvernment teilt soeben mit, daß Generalleutnant v. Wandel, der Gouverneur von

Köln, zum stellvertretenden Kriegsminister ernannt worden ist und Köln schon verlassen hat. Die Geschäfte des Gouvernements werden durch den hiesigen ältesten Offizier, Generalleutnant Pollier, geführt. (Köln. Ztg.)

W.T.B. Berlin, 1. Sept. Der als Handelsfachverständiger bei den deutschen Gesandtschaften bei den Zentralamerikanischen Staaten tätige Dr. Wilhelm Gerlach ist dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge am 25. August in Kriegsgefangenschaft bei den Engländern geraten. Er befand sich auf der Rückreise nach Deutschland an Bord eines holländischen Schiffes und wurde kurz vor dem Eintreffen in Rotterdam von den Engländern, die das Schiff angehalten hatten, in Haft genommen.

Das genannte Blatt sagte: „Ebenso wenig wie die Franzosen, kümmern sich die Engländer um völkerrechtlich gemähte Unverletzlichkeit unserer diplomatischen Vertreter. Fürwahr, diese Bundesgenossen sind einander wert und würdig.“

Aus der 14. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Brigade-Ersatz-Bataillon 56 (Kastatt).

Hauptmann Wettstein verm. Offizier-Stellvertreter Otto Zeyer, Karlsruhe, verm. Unteroffizier Aug. Mathes aus Wipfeld, Kreis Mosbach, verm. Ersatzmann Ed. Sprafel aus Reichen, verm. Gefr. Karl Schmitt aus Dillweihenstein, verm. Gefr. Friedrich Maier aus Mühlhausen, Kr. Pforzheim, verm. Gefr. Hauser aus Sasbachwalden, verm. Gefr. Gustav Hornberger aus Reutlingen, Kr. Pforzheim, verm. Ersatzmann Rudolf Armbruster I. Sasbachwalden, verm. Ersatzmann O. Conzelmann aus Schönmünzach, verm. Ersatzmann G. Maier aus Baden-Baden, verm. Ersatzmann R. Müller aus Pforzheim, verm. Ersatzmann G. Müller II. aus Dillweihenstein, verm. Ersatzmann An. Morlok aus Pforzheim, verm. Ersatzmann Sylvester Wunsh aus Kirchbaumwasen, Kr. Kastatt, verm. Ersatzmann Schwenk aus Mosbach, Kr. Albern, verm. Ersatzmann J. Blüh aus Mosbach, verm. Ersatzmann B. Knapp aus Kappelrodt, verm. Ersatzmann Fr. Benz aus Kappelrodt, verm. Ersatzmann W. Schiele aus Eisingen, Kr. Karlsruhe, verm. Ersatzmann E. Reiche aus Emmendingen, verm. Ersatzmann And. Kaub aus Weiler bei Pforzheim, verm. Ersatzmann Joh. Meergart aus Sulzfeld, Kr. Eppingen, verm. Ersatzmann R. Burtari aus Rimbsch, Kr. Bühl, verm. Ersatzmann R. Wablinger aus Sasbach, vermisst. Gefr. R. Bestold, aus Brühl, Kr. Pforzheim, verm. Landwehrmann G. Geiser aus Bernersbach, Kr. Kastatt, leicht verm. Landwehrmann Th. Kerner aus Rheinhäusern, Kr. Bruchsal, leicht verm. Landwehrmann E. Gugerer aus Pforzheim, leicht verm. Landwehrmann W. Koberger aus Gohringen, Kr. Pforzheim, schwer verm. Landwehrmann Chr. Wöhner aus Brühl, Kr. Pforzheim, schwer verm. Ersatzmann Joh. Bauer aus Mühlbach bei Kastatt, tot. Offizier-Stellvert. Bausbach aus Karlsruhe, verm. Ersatzmann Engelh. Bahler aus Dettingen, verm. Ersatzmann W. Eberle aus Dittlingen, verm. Ersatzmann R. Kreis aus Ittlingen, verm. Ersatzmann O. Belitan aus Zell b. Bad., verm. Ersatzmann Aug. Mayer aus Altheim, verm. Ersatzmann Wendelin Weihenbürg aus Lu. a. Rh., verm. Ersatzmann E. Schneider aus Pforzheim, verm. Ersatzmann Karl Weber aus Ittlingen bei Lahr, verm. Offizierstellvertreter Hudele aus Karlsruhe, verm. Unteroffizier Fr. Noll aus Brühl, verm. Unteroffizier W. Reinhard aus Mannheim, verm. Sanitätsgefreiter Sally Strauß aus Bruchsal, verm. Ersatzmann Karl Finbemer aus Pforzheim, verm. Ersatzmann Reinhard Merkel aus Forbach, verm. Ersatzmann A. Wunsh aus Forbach bei Kastatt, verm. Ersatzmann W. Schläters aus Nedarau, verm. Ersatzmann Mathias Hoffäh aus Ittlingen bei Pforzheim, verm. Ersatzmann Herb. Ulrich aus Sandweier, Kr. Baden-Baden, verm. Ersatzmann August Bettinger aus Konstantz, verm. Ersatzmann J. Krieg aus Lu. a. Rh., verm. Ersatzmann W. Gumbinger aus Dillweihenstein, verm. Ersatzmann Aug. Kuntel aus Büchenbrunn, Kr. Pforzheim, verm. Ersatzmann A. Feitsh aus Hauenerstein bei Baden-Baden, verm. Ersatzmann Ant. Burtard I. Kappelrodt, verm.

Inf.-Reg. 112 (Mühlhausen):

Stab 3. Bat.: Major Schaake tot. 10. Komp.: Musk. Hermann Gottl. Scholl aus Engelsbrand tot. 11. Komp.: Musk. Franz Stroß aus Handshühheim schwer verwundet. Musk. Hans Kild aus Mannheim schwer verwundet. Ref. Ernst Baumer aus Unterbühl bei Kastatt vermisst. Ref. Emil Wal aus Schlächterhausen vermisst. Musk. Theoph. Walter aus Schweidhausen, Kr. Gernsheim, vermisst. Unteroffizier d. Ref. Emil Keller aus St. Georgen vermisst. Gefreiter d. Ref. St. Ball aus Mörsch, Kr. Eittingen, leicht verwundet.

Ersatzbataillon des Regts 112:

2. Komp.: Landwehrmann E. Kaiser aus Hochal bei Madshut tot. Ref. Georg Kint aus Wilhelmfeld bei Heidelberg schwer verwundet. Ref. R. Hemsreit aus Freiburg vermisst. Ref. R. Jobiley aus Eppelheim bei Heidelberg vermisst.

Kavallerie-Ersatz-Abteilung Karlsruhe:

Dragoner d. Ref. Christ. Müng aus Mannheim tot. Gefreiter d. Ref. E. Pfeiffer aus Büchig bei Karlsruhe, Unteroffizier d. Ref. U. Untersheim aus Mannheim vermisst. Gefreiter d. Ref. W. Walter aus Waldmühlbach vermisst. Dragoner d. Ref. R. Großmann aus Lu bei Kastatt vermisst. Dragoner der Ref. Blodenstein aus Mörschingen vermisst.

Verluste durch Krankheit:

2. Landsturms-Inf.-Bat. Mosbach: Landwehrmann W. Umer aus Adelsfeld, Kr. Mosbach, tot.

Nachtrag: Inf.-Reg. 112: Sen. Armbruster aus Schapbach, bisher vermisst, verwundet. Ref. Fingold aus Buggingen, bisher vermisst, verwundet. Musk. Ref. L. Jaalenstein aus Mauchen bei Lörach, bisher vermisst, verwundet. Ref. R. Müller aus Weil, Kr. Schopheim, bisher vermisst, verwundet. Musk. d. Ref. Fr. Koch aus Karlsruhe, bisher vermisst, verwundet. Ref. Fr. Sauer aus Eppelheim, bisher vermisst, verwundet. Musk. R. Schmitt aus Bühlertal, bisher vermisst, verwundet. Unteroffizier Schmidt aus Durlach, bisher vermisst, liegt im Lazarett. Ref. R. Schuler aus Eittingen, bisher vermisst, verwundet. Musk. Fr. Uhrig aus Ostersheim bei Mannheim, nicht tot, sondern verwundet. Ref. A. Wesner aus Rheinfelden, bisher vermisst, liegt im Lazarett. Unteroffizier d. Ref. R. Wüst aus Durlach, bisher vermisst, verwundet. Ref. Wobshoegel aus Schutterwald, bisher vermisst, verwundet. Gefreiter der Ref. A. Zanger aus Jossenbach, bisher vermisst, verwundet. Ref. Gorenstsch, bisher vermisst, verwundet.

Die fünfzehnte Verlustliste.

— Berlin, 1. Sept. (Amtlich.) Gren.-Reg. Nr. 3: Verwundet 2 Offizier, 3 Unteroffiziere und 84 Mann. — Gren.-Reg. Nr. 4: Verwundet 1 Unteroffizier, 2 Mann. — Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 6: Verwundet 2 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 13: Tot 1 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 20: Verwundet 5 Mann. — Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 30: Verwundet 1 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 32: Verwundet 1 Offizier. — Inf.-Reg. Nr. 39: Tot 2 Mann, verwundet 1 Unteroffizier, 8 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 51: Verwundet 1 Mann. — Ersatzbataillon Inf.-Reg. Nr. 55: Verwundet 4 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 57: Verwundet 1 Mann. — Ersatzbataillon Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 66: Tot 1 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 78: Verwundet 4 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 83: Tot 1 Mann, verwundet 4 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 66

Mann. — Gren.-Reg. Nr. 88: Verwundet 1 Unteroffizier, 9 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 91: Tot 1 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 92: Verwundet 3 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 93: Verwundet 1 Mann. — Reserve-Inf.-Reg. Nr. 93: Tot 2 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 3 Mann, verwundet 1 Offizier, 5 Unteroffiziere, 23 Mann, vermisst 6 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 94: Verwundet 1 Mann. — 4. bad. Inf.-Reg. Nr. 112 (W. u. H. a. u. e. n.): Verwundet 1 Offizier, 4 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 118: Tot 1 Mann. — Inf.-Reg. Nr. 161: Verwundet 3 Mann. Jäger-Bataillon Nr. 1: Verwundet 1 Mann. — Reserve-Jäger-Bat. Nr. 3: Tot 1 Mann. — Jäger-Bat. Nr. 4: Verwundet 1 Offizier, 6 Mann. — Jäger-Bat. Nr. 5: Verwundet 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 42 Mann. — Reserve-Jäger-Bat. Nr. 14: Verwundet 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 1 Mann. — Reserve-Fußart.-Reg. Nr. 2: Verwundet 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 1 Mann. — Jäger zu Pferd Nr. 3: Verwundet 1 Unteroffizier. — Jäger zu Pferd Nr. 6: Verwundet 1 Mann. — Jäger zu Pferd Nr. 7: Verwundet 3 Mann. — Jäger zu Pferd Nr. 8: Verwundet 1 Unteroffizier, 3 Mann. — Jäger zu Pferd Nr. 9: Verwundet 1 Unteroffizier, 3 Mann. — Jäger zu Pferd Nr. 10: Verwundet 2 Mann. Feldartillerie-Reg. Nr. 1: Verwundet 2 Unteroffiziere. — 4. Feldartillerie-Munitionskolonnen des 8. Armeekorps: Tot 1 Unteroffizier. — Ersatzabteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 14: Tot 1 Unteroffizier, 5 Mann, verwundet 4 Offiziere, 7 Unteroffiziere, 41 Mann, vermisst 1 Unteroffizier, 5 Mann. Pionier-Bat. Nr. 27: Tot 1 Mann, verwundet 3 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 26 Mann. — 1. Mobile Landwehrgeschw. des 8. Armeekorps: Verwundet 2 Unteroffiziere. — Ersatzbat. der 82. Inf.-Brig.: Tot 4 Mann, verwundet 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 17 Mann, vermisst 1 Offizier, 7 Mann. — Ersatzbat. der 84. Inf.-Brig.: Tot 1 Offizier, 6 Mann, verwundet 4 Unteroffiziere, 26 Mann, vermisst 7 Mann.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.I.B. Wien, 1. Sept. (Nicht amtlich.) Kaiser Franz Joseph hat unter Anerkennung des rühmlichen Verhaltens des oesterreichischen Landjürmes die Ermächtigung erteilt, daß der Vordruck auch außerhalb Oesterreichs verwandt werden dürfe.

W.I.B. Wien, 1. Sept. (Nicht amtlich.) Der deutsche Botschafter von Schirich sprach in Beantwortung eines Glückwunschtelegrammes aus dem Kriegspressequartier zu dem Siege der deutschen Armee dem Kommandanten des Kriegspressequartiers Oberst v. Hoernund und allen Beteiligten seinen lebhaftesten Dank aus für die begeisterten Worte. Er werde nicht ermangeln, die darin zum Ausdruck gebrachte treue Gesinnung zu allerhöchster Kenntnis gelangen zu lassen.

Russische Hilfe für Serbien.

— Kriegspressequartier, 31. Aug. (Privatteil.) Donauaufwärts gehen fortgesetzt russische Munitionstransporte. An der Donaumündung finden angeblich russische Vorbereitungen für Truppentransporte nach Serbien statt. (Berl. Lok.-Anz.)

Die russisch-oesterreichische Riesenschlacht.

v. R. Oesterreichisches Kriegspressequartier, 1. Sept. Der Berichterstatter des Frankf. Ztg. meldet von hier:

Das ungeheure, vor zehn Tagen begonnene Ringen der russischen Westarmeen mit den nacheinander eingreifenden, stets vorrückenden Teilen des oesterreichischen linken Flügels scheint dem Ende nahe. Auf oesterreichischer Seite erstreckt sich jetzt die Kampffront 160 Kilometer lang von der Weichsel über den Wieprz zum Bug, die russischen Armee langsam vor sich herschiebend in die Sumpfschwämme nördlich der Linie Lublin-Cholm; diese befindet sich nur noch einen oder zwei Tagesmärsche im Rücken der Russen. Deren Trains dürften den Rückzug der Truppen auf den wenigen guten Straßen behindern, da die Wege vielfach Dörfle-Charakter haben. Die Lage kann zu ungeheuren Katastrophen führen. Die russischen Westarmeen dürften auch bereits keine Möglichkeit eines Anschlusses an die Ostarmeen mehr haben.

Sicher ist bisher das volle Mithingen der von der russischen Heeresleitung geplanten strategischen Umfassung der oesterreichischen Heere und ihr Umschlagen in das Gegenteil; die Aufrollung und Abdrängung der russischen Westarmeen. Die Kämpfe dauern noch auf der ganzen 400 Kilometer langen Linie weiter. Die Lage der oesterreichisch-ungarischen Truppen ist gut.

— Berlin, 2. Sept. Ueber den Fortgang der polnischen Riesenschlacht wird aus dem Kaiserl. Kgl. Kriegspressequartier von der „Wojtschen Zeitung“ von gestern gemeldet: Heute ist der siebente Tag der Riesenschlacht in Polen. Der Kampf dauert fort, ohne daß bisher eine Entscheidung gefallen wäre. Die Entscheidung wird noch für die allernächste Zeit erwartet.

Die Haltung Rußlands.

— Berlin, 2. Sept. Ueber russische Scheuchlichkeiten gegen deutsche Landeskunde wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ von einem der Betroffenen berichtet: Ich führte in Dombrowa seit 1911 eine Wirtschaft. Am 11. Juli begannen größere Truppenzusammenschüchungen. Als ich zur Bank kam, um mein Guthaben von 14 000 Mark abzuheben, wurde ich mit den Worten abgewiesen, daß ein deutsche Schweinehunde nicht mehr ausgeführt werden würde. Am 18. Juli kam der Ausweisungsbefehl. Noch während meines Aufenthalts in Dombrowa wurden meine Schwägerin und die beiden Brüder von Kofalen erschlagen, meine Frau von Kofalen mißbraucht. Zwei Kofalen zwangen mich, dem zuzusehen, indem sie mir einen Säbel auf die Brust und einen in den Rücken setzten. Der „Lokal-Anzeiger“ meint, wenn fällt dabei nicht das Wort Friedrich des Großen ein: „Mit solchem Gefindel müssen wir uns herum schlagen!“

Der neue Name für Petersburg.

W.I.B. Petersburg, 1. Sept. (Telegr. Ag.) Auf Kaiserlichen Befehl wird Petersburg künftig den Namen Petrograd führen.

— Berlin, 2. Sept. Zur Umwandlung des Namens Petersburg in Petrograd sagt das „Berliner Tageblatt“: Der Name Petersburg ist bisher immer ein Symbol für alles das gewesen, was das Russische Reich, der, von dem großen Zaren herbeigerufenen deutschen Kultur zu verdanken hat. Es ist begreiflich, daß die Erinnerung daran den Gesandten von Lannenberg unangenehm ist. Nur hätte man getreu dem Programm, Rußland immer tiefer in die asiatische Barbarei zurückzuführen, zugleich auch die Erinnerung an Peter selbst aus dem Namen der Hauptstadt tilgen sollen.

Die Balkanstaaten.

W.I.B. Sofia, 1. Sept. (Agence Bulgare.) Der griechische Minister des Äußern und der bulgarische Gesandte in Athen haben ein Schriftstück unterzeichnet, in dem sie sich verpflichten, die Regelung der Kriegstreueigkeiten betreffend die Zumeisung der Drifschiff Diktator einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

W.I.B. Bukarest, 1. Sept. (Agence Roumaine.) Prinz Nikolaus von Griechenland und Gemahlin sind in Sinaja eingetroffen. Talaat Bey ist über Sofia nach Konstantinopel abgereist.

— London, 1. Sept. In England beunruhigt die Haltung der Türkei. Die „Times“ veröffentlicht einen nervösen Artikel, in dem sie halb mit Drohungen, halb mit Besprechungen die Türkei abzuhalten sucht, an der Seite Deutschlands in den Krieg einzugreifen. „Brf. Ztg.“

Die übrigen Mächte.

W.I.B. Washington, 1. Sept. Das amerikanische Kreuz hat den Dampfer „Samburg“ der „Samburg-Amerika-Linie“ gechartert und ihm den neuen Namen „Retri“ gegeben. Der Dampfer soll nächsten Sonntag nach England abgehen mit 12 Hospitaleinheiten an Bord, mit amerikanischer Mannschaft und unter amerikanischer Flagge. Das Schiff ist bestimmt, Verwundete von den europäischen Schlachtfeldern aufzunehmen, ohne Rücksicht darauf, auf welcher Seite sie kämpfen. Der englische Botschafter Springrice hat versichert, England werde die Neutralität dieser Mission anerkennen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers Dr. Böhm, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Senb.

3. Veränderte Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Auslande. Der Postverkehr zwischen Deutschland und Serbien, Montenegro, Japan und Marokko ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach den angegebenen fremden Ländern mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkasten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Der private Telegraphen- und Fernsprechverkehr zu und von diesen Ländern ist ebenfalls eingestellt.

Ortskrankentassenwahlen. Der endgültigen Erledigung der Wahlen der Organe der einzelnen hiesigen Ortskrankentassen folgte nunmehr auch die Rekonstituierung des Vorstandes des Karlsruher Kassenerbundes aufgrund dessen neuer Satzung. Es wurden einstimmig wiedergewählt sowohl der langjährige 1. Vorsitzende, Herr Malermeister Carl Oberle, wie auch der ebenfalls über eine gleichlange Dienstzeit verfügende 2. Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Wilhelm Hof. Als 1. Schriftführer wurde Herr Schneider Anton Clemens und als 2. Schriftführer Herr Hausmeister Heinrich Sieber gewählt.

Der Feldwebellieutenant. Zu unserer gestrigen Notiz betr. den „Feldwebellieutenant“ wird uns geschrieben: Sowohl die „Feldwebellieutenant“ wie auch die Offiziersstellvertreter tragen Aniformen der Bizetfeldwebel bzw. Bizetwachmeister und das Offiziersfeldwebel am Unterarmkoppel wie für Offiziere. Außerdem trägt der Feldwebellieutenant Offiziersfeldwebel, der Offiziersstellvertreter dagegen Schulterklappen, die mit Unteroffiziersstellen des betreffenden Truppendienstes eingestrichelt sind. Feldwebellieutenants ergänzen sich aus den Offiziersstellvertretern. Die Betroffenen sind zum größten Teil ältere Unteroffiziere, zum Teil ehemalige Einjährig-Freiwillige.

Sorg für eigenes Schuhwerk! Mannschaften und Rekruten, die zum Waffen dienst einrücken, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, wenn sie eintragene, gut passende und zum Marschieren geeignete Stiefel mitbringen. Eine entsprechende Entschädigung wird dafür vom Truppenamt gewährt.

Zur Herbeiaushebung. In Bälde werden die Kaufpreise für die zum Kriegsdienst ausgehobenen Pferde durch Großf. Finanzamt ausbezahlt werden. Selbstverständlich zahlt die Staatskasse diese Kaufpreise an die berechtigten Empfänger gegen die Ablieferung des mit Empfangsbescheinigung versehenen Anmerkensnisses bar und ohne jeden Abzug aus. Jeder, der eine solche Forderung um einen geringeren Nennwert veräußern würde, verzichtet ohne jeden Grund auf den Mehrbetrag seiner Forderung und jeder, der eine solche Forderung um einen geringeren Preis als ihren Nennwert erwirbt, verzichtet sich dadurch eine ungerechtfertigte Bereicherung. Wer aber den wirklichen Forderungsberechtigten und rechtmäßigen Inhaber eines Anmerkensnisses durch unwahre, auf Täuschung berechnete Angaben dazu bestimmt, eine solche Forderung unter ihrem Nennwert abzutreten, begeht einen Betrug und wird mit mehreren Jahren Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft, wobei auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann. Wir sehen uns zu dieser Warnung veranlaßt, da bekannt geworden ist, daß Handelsleute mit Erfolg versucht haben, Bestkern ausgehobener Pferde ihre Forderungen gegen den Staat mit einem Abzug bis zu 15 Prozent abzuschwindeln.

Ihren Verletzungen erlegen. Die gestern nachmittag nach einem Wortwechsel von ihrem früheren Ehemann auf offener Straße niedergestohene Frau ist kurz nach der Einlieferung ins städt. Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Die Ehe soll seinerzeit durch Verschulden des als arbeitscheu bekanteten Mannes geschieden worden sein.

Das heutige Unterhaltungsblatt der „Bad. Presse“ enthält: „Deutsche Truppen in Belgien“ (Illustr.). — „Kaiser Wilhelm I. über die Schlacht bei Sedan.“ — „Unser Gegner im Westen“ (Illustriert.). — „Tommy Atkins.“ — „Kriegs-Merke.“ — „Der Baitlan-Palast“ (Illustriert.). — „Erzprinz Luitpold von Bayern I.“ (mit Bild.). — „Zwei Kriegslieder.“

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

W.I.B. Düsseldorf, 2. Sept. Anlässlich des Geburtstages der Königin Wilhelmina von Holland hat eine Anzahl in Rheinland und Westfalen ansässiger Holländer ein Guldigungstelegramm an die Königin in Haag abgesandt, indem es u. a. heißt: Es drängt uns, Eurer Majestät unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen für die energische Initiative, mit der Eurer Majestät Regierung in dieser schweren Zeit über die strengste Neutralität der Niederlande wacht. Wir Holländer, die seit langem den rechtlichen, stets aufrichtigen Charakter und die grundsätzliche Gesinnung der Deutschen kennen und schätzen gelernt haben, sind fest überzeugt, daß der deutsche Kaiser und seine Regierung den Krieg nicht gewollt haben. Wenn aber trotz der Friedensliebe Wilhelm II., Deutschland zum Kampfe gezwungen war, so wissen wir, daß eine Verletzung von Hollands Neutralität von diesem Lande nicht zu tragen ist. Wir bedauern, daß falsche oder entstellte Nachrichten in die Welt gegangen sind, die Deutschland andere Motive zuschieben, wodurch die an und für sich schon schweren wirtschaftlichen Schädigungen in den neutralen Nachbarländern noch gesteigert worden sind. Im Interesse der Auf-

rechterhaltung von Handel und Verkehr zwischen den benachbarten Staaten haben wir es daher sehr begrüßt, daß unwahre und tendenziöse Nachrichten auch in Holland mehr und mehr die verdiente Zurückweisung erfahren haben.

Das Konklave.

W.I.B. Rom, 1. Sept. (Nicht amtlich.) Nachdem heute früh Kardinal Agliardi die Messe gelesen und die Kardinele die Kommunion genommen hatten, versammelten sie sich auf das Zeichen der Glocken zum Konklave. Man versichert, daß zwei Abstimmungen stattfinden würden, die um 11 Uhr vormittags und um 1/2 7 Uhr abends sein würden. Auf dem Petersplatz, wo die Truppen aufgestellt sind, bewegt sich eine neugierige Menge, darunter viele Priester. Alle Welt sieht nach dem Schornstein aus Zink auf der Sixtinischen Kapelle, aus dem der Rauch der nach jedem Wahlgange verbrannten Stimmzettel steigt, die „fumata“. Vor dem Portal hält der Konklavemarschall, Fürst Chigi, mit vierzehn Schweizern die Ehrenwache. Die Drehkreuze, durch die die Verbindung des Konklaves mit der Außenwelt geht, werden von Kapitänen des Konklaves, apostolischen Protonotaren und Priestern überwacht.

W.I.B. Rom, 1. Sept. Um 11.36 Uhr gestern vormittag stieg aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle des Vatikan der erste Rauch auf, ein Anzeichen dafür, daß die erste Abstimmung heute früh für die Papstwahl zu keinem Ergebnis führte. Viele tausend Personen waren auf dem St. Peterplatz versammelt. Sie zerstreuten sich, als der Rauch verschwand. Um 11.45 Uhr stieg zum zweitenmal Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle. Dies läßt vermuten, daß heute Vormittag zwei Abstimmungen stattfanden, die ergebnislos verliefen.

Heute Vormittag begaben sich die Gesandten Preußens, Bayerns und Rußlands, sowie der argentinische Geschäftsträger und andere Diplomaten bei dem Heiligen Stuhl in den Vatikan.

W.I.B. Rom, 1. Sept. Nach der „Tribuna“ soll bei der ersten Abstimmung im Konklave der Kardinal Pietro Massi ungefähr 30 Stimmen auf sich vereinigt haben. Die anderen Stimmen waren zwischen den Kardinalen Pietro Caspari und Basilio Pompili geteilt, doch habe der Erstere mehr Stimmen gehabt. Die zweite Abstimmung soll ungefähr dasselbe Bild gezeigt haben.

W.I.B. Rom, 1. Sept. Die Kardinele sind heute nachmittag 5 Uhr zu einer neuen Abstimmung zusammengetreten. Um 6 Uhr 35 Min. stieg neuer Rauch aus dem Schornstein der Sixtinischen Kapelle auf. Da die Menge infolge eines Mißverständnisses glaubte, daß der Papst gewählt worden sei, so währte sie sich der Basilika, um der Proklamation beizuwohnen. Sie wartete aber vergebens. Heute morgen bemerkte man, daß der Rauch schwer zu sehen war. Daher wurde das mit den Stimmzetteln zu verbrennende Stroh am Abend vermehrt. Fürst Chigi, der Hüter des Konklaves, hat Erinnerungsmünzen schlagen lassen, die an die Kardinele, das diplomatische Korps und die Würdenträger des Vatikan verteilt werden sollen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 31. Aug. Karl Schmieder von Burghelm, A. Lehr, Jemenke hier, mit Wilhelmine Weber, geb. Gröhm von Kürnbach, A. Bretter; Karl Schwendemann von Offenburg, Elektrotechniker hier, mit Helwig Miltner von Steinbach, A. Wertheim.

Geburten: 26. Aug.: Vertha Katharina, Vater Friedrich Höck, Fuhrmann. — 27. Aug.: Sacher, Vater, Samuel Greisemann, Kaufmann. — 29. Aug.: Johanna Elisabeth Antoinette, Vater Josef Straub, Hausmeister; August Josef Franz, Vater Aug. Dimer, Kaufmann; Elsa Marie, Vater August Kander, Hausdiener; Selene Martha Waltraute, Vater Dr. phil. Rudolf Tiemann, Nahrungsmittelgeschäftler; Hans Friedrich, Vater Friedrich Schneider, Malermeister; Helmut Kurt, Vater Bernhard Hiescher, Bahnarbeiter. — 30. Aug.: Erwin, Vater August Kühn, Hafenarbeiter; Rudolf Bernhard, Vater Bernhard Giesling, Schlosser; Maria Viktoria Gertrud, Vater Wilhelm Büchner, Gr. Bauinspektor. — 31. Aug.: Liselotte Amalie Wilhelmine, Vater Fritz Schulz, Geschäftsführer.

Todesfälle: 27. Aug.: Karl Baur, Lithograph, ledig, alt 56 Jahre. — 28. Aug.: Karl, alt 3 Monate 29 Tage, Vater Karl Herr, Fuhrmann; Paul Diefel von München, Einj.-Freim. im 1. Bager. Inf.-Regt., ledig, alt 21 Jahre. — 30. Aug.: Heinrich Stumpf von Mülhausen i. Elz, Oberleutnant im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, ledig, alt 34 Jahre; Friedrich, alt 2 Jahre, Vater Friedrich Helmke, Fabrikant; Paul Friedrich, alt 3 Jahre 9 Monate, Vater Friedrich Steinbach, Lokomotivheizer; Antoine Couchand von St. Etienne, Soldat im franz. Inf.-Regt. Nr. 28, Ehemann, alt 23 Jahre; Hermann Behrle von Zabern, Musketier im Inf.-Regt. Nr. 99, ledig, alt 21 Jahre. — 31. Aug.: Emil Gaston Coreret von Avignon, Soldat im franz. Inf.-Regt. Nr. 112, ledig, alt 21 Jahre; Marie Schmidt geb. Fischer, alt 65 Jahre, Witwe des Großf. Notars Karl Schmidt; Cletus Agtmann, Maurer, Ehemann, alt 64 Jahre; Georg Karl, alt 4 Monate 3 Tage, Vater Georg Nauß, Güterbesitzer; Baptist Amade von Laurens, Soldat im franz. Inf.-Regt. Nr. 139, ledig, alt 24 Jahre; Martin Josef Peters von Heinsberg (Rhd.), Reservist b. d. 29. Ers.-Jahrgabrigade, Ehemann, alt 29 Jahre; Wilhelm Alois, Kunstmaler, ledig, alt 83 Jahre; Emil Heberling, Postbote, Ehemann, alt 28 Jahre; Norbert, alt 3 Monate 2 Tage, Vater Konrad Kellmann, Förber. — 1. Sept.: Theodor Mülthaler, Privatier, Ehemann, alt 64 Jahre; Nikolaus Kolb von Pfleosen i. Bayern, Soldat beim Bayer. Leib.-Inf.-Regt., ledig, alt 22 Jahre; Michael Wingerter von Ludwigshafen a. Rh., Soldat beim Inf.-Regt. Nr. 18, ledig, alt 24 Jahre; Johann Scheerlein von Pfahl in Bayern, Soldat beim Inf.-Regt. Nr. 17, ledig, alt 22 Jahre.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch den 2. Sept. 1914. 3 Uhr: Baptist Amade, franz. Soldat. — 1/4 4 Uhr: Cletus Agtmann, Maurer, Lugartenstr. 26. — 4 Uhr: Emil Heberling, Postbote, Rüppurrerstr. 30. — 1/2 5 Uhr: Max Philipp, Professor, Leutnant der Reserve.

Auswärtige Todesfälle.

Seidelberg. Konsul Julius Menzer-Redargemünd, Ordnonanz-Off. — Willi Präh, cand. cam., Bizetfeldwebel d. Res. Freiburg. Alb. Fochrenbach. — Hermann Koeffen, Oberförster und Hauptmann d. Res. — Dr. Karl Alber, Assistenzarzt u. Lt. d. R.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Mittwoch, den 2. September. Viederkranz, 8 1/2 Uhr Probe. Ber. ehem. Prinz Karl-Drag. 8 1/2 U. Zusammenkunft i. Lokal, Zirkel 10

Badische Privatschule sucht auf d. 15. ds. 1 Altkhilol., 1 Neuphilol. und 1 Mathematiker. Offerten sub 18603 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Amthliche Nachrichten.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 4. Juli 1914 den Justizaktuar Adolf Gut beim Amtsgericht Ettlingen zum Amtsgericht Karlsruhe, unterm 31. Juli 1914 den Justizaktuar Karl Trill beim Amtsgericht Weinheim zum Notariat Neustadt und unterm 24. August 1914 den Justizaktuar Philipp Handoll beim Amtsgericht Breisach zum Amtsgericht Weinheim versetzt.

Badische Chronik.

1. Sept. Das Ministerium des Innern gibt im Staatsanzeiger bekannt, daß für das Großherzogtum Baden als einziger Hauptmarkort für den Handel von Roggen, Weizen, Hafer und Gerste der Großhandelsplatz Mannheim bestimmt wird. Für den Handel mit Heu und Stroh werden als Hauptmarkorte bestimmt: Mannheim für die Kreise des Landeskommisariatsbezirks Mannheim, Bruchsal für die Amtsbezirke Bruchsal und Bretten, Karlsruhe für die Amtsbezirke Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Pforzheim, Kraßfeld für den Kreis Baden, Lahr für den Kreis Offenburg, Freiburg für die Kreise Freiburg und Lörrach und Konstanz für die Kreise des Landeskommisariatsbezirks Konstanz.

1. Sept. Oberbürgermeister Ferdinand Habermehl steht heute 25 Jahre an der Spitze unseres Gemeinwesens, das unter seiner Leitung die stärkste Entwicklung, die es jemals durchzumachen hatte, erfuhr. Dies geht allein schon daraus hervor, daß die Stadt Pforzheim beim Amtsantritt des jetzigen Oberbürgermeisters etwa 29 000 Einwohner zählte, heute zählt es deren annähernd 80 000. Die Aufgaben, die die Stadt in den 25 Jahren seiner Führung gelöst hat, auch nur teilweise anzuführen, würde einen breiten Raum erfordern. Es seien nur die gewaltige Flußregulierung, ein Millionenprojekt, Bau und Erweiterung des neuen Rathauses, die beiden Eingemeindungen, Bau der Elektrischen Straßenbahn usw. erwähnt. Neben seiner ihm ganz in Anspruch nehmenden beruflichen Tätigkeit fand Oberbürgermeister Habermehl auch noch Zeit, den Freuden und Leiden Einzelner teilzunehmen und er erwies sich in dieser Hinsicht als ein rechter Vater der Stadt, Herr Habermehl, der in Kork bei Offenburg geboren ist, kam von Karlsruhe, wo er Beamter des Bezirksamts mit dem Titel Oberamtmann war, hierher. Die gesamte Einwohnerschaft gedenkt heute mit hoher Anerkennung und Dankbarkeit ihres Oberhauptes und bebauert, daß die gegenwärtige Lage ihr nicht gestattet, das Jubiläum so zu feiern, wie es zu andern Zeiten zweifelsohne geschehen wäre.

1. Sept. Was die Engländer nicht alles probieren. Jetzt weiß die englische Bank sogar in England ausgestellt, auf Engländer gezogene Wechsel, nur weil sie ein deutsches Giro tragen. Ein solcher Wechsel kam hierher zurück, weil ein Pforzheimer Haus ihn mit deutscher Verfügung weitergeben hat. Außerdem haben nicht wenige Pforzheimer Firmen derzeit das wenig erbauliche Vergnügen, Schecks auf deutsche und ausländische Banken zu bestellen, für welche sie das erwünschte Geld nicht erhalten können, weil Auslandsguthaben nicht bezahlt werden. Darunter befinden sich selbst Schecks, die z. B. von der Filiale einer Weltbank auf ihre Zentrale ausgestellt sind, deren Gegenwert bar eingezahlt wurde.

1. Sept. Durch Erhängen hat der ledige 69 Jahre alte Schuhmacher Adam Krayer von Schönberg, Kreis Bensheim, seinem Leben ein Ende gemacht. Krayer befand sich schon seit Mai an einem schweren Leiden im Krankenhaus.

1. Sept. Große Ausschreitungen verübten gestern Abend 8 1/2 Uhr fünf ledige Tagelöhner von hier, indem sie an einer Wirtschaft zwei große Fenster Scheiben im Werte von 30 Mk. einschlugen, ferner feuerte einer derselben fünf scharfe Revolverkugeln durch die Türe in die Wirtschaft ab, wodurch der Wirt durch einen Schuß in den rechten Ellenbogen und ein in der Wirtschaft sich befindlicher Landsturmmann vom 2. Landsturmbataillon einen Streifschuß am Kopfe erhielt. Beide Verletzte wurden im Allgemeinen Krankenhaus hier verbunden und wieder entlassen. Vier der Täter wurden verhaftet, wobei einer derselben Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beamteneinbeleidigung sich zu schulden kommen ließ.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(66. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Aus dem Hintergrunde der Remise wurde Herreras Wagen herangefahren. Miß Russell und Herrera mußten ausweichen, zur Seite treten, damit der hochrädige Wagenbau vorüberföhrte.

Der Clown Francois, ein Zwerg mit großem Kopf und grotesk kurzen Gliedern, war in das Horn der Bahn geklettert und lag da auf dem Rücken, strampelte und schrie um Hilfe. Sein Kollege, der Clown Cacordet, machte sich mit großen Gesten und zwecklosen Bewegungen überflüssig.

Herrera sah darüber weg. Er mochte derlei nicht, es schien ihm ftillos, paßte nicht zu seiner Arbeit. Jetzt aber merkte er es kaum. Ganz an die Wand gedrängt stand er still neben ihr in einem Schweigen, das rings in Anruhe und in Getöse eingeschlossen war. Aus dem Zirkus drang der Lärm des Publikums heraus, das aufgeregte Scharen, Sprechen, Rufen, Klappern —. Wie eine einzige dumpfe Woge des Geräusches brandete das hier in dem Korridor.

Immer noch hielt er ihre Hand.

„Sie müssen gleich hinaus —“

Er schüttelte den Kopf, die Kehle war ihm eng. „Es bauert noch — denken Sie: bis das Ding erst aufgestellt und fest verankert ist —.“ Er suchte ein Lächeln. „Und dann, Miß Russell — das muß mir doch Glück bringen, wenn ich so bis zuletzt mit Ihnen stehen darf —“

Wieder schwiegen sie beide. Man hörte jetzt die Stimme des Franz heraus, der hier noch einen Flaschenzug fester anziehen ließ und dort noch einen Radschuh scharfer spannte.

„Wie schön das war, als wir zusammen gingen,“ sagte sie, „am Wasser und dann drüben in den Anlagen vor dem Dom —. Mir ist es nachher so gewesen, als hätte ich noch nie zu jemand so alles sagen können —“

V Ostersheim (A. Schwefingen), 1. Sept. Am Samstag Abend brach in der Scheune der Reichsh. Mühle Feuer aus, das in den dort aufgespeicherten reichen Erntevorräten ergebnisse reichte; es lagerten dort außer großen Heuvorräten 365 Haufen Frucht. Glücklicherweise konnte die Mühle gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa 10 000 Mk., davon 1000 Mk. für Baulichkeiten. Das Anwesen ist nur gering versichert. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bestimmtes bekannt. Der eine der beiden Bestler wurde von der Gendarmerie verhaftet und ins Amtsgefängnis Schwefingen eingeliefert, der andere ist zum Militär eingezogen.

Heidelberg, 1. Sept. Das hiesige Stadttheater wird voraussichtlich am 1. Oktober seine Vorstellungen wieder aufnehmen.

Gauangeloch bei Heidelberg, 1. Sept. Durch Feuer wurde das Anwesen des Schuhmachermeisters Johann Gembe, Wohnhaus, Scheuer und Stallung in Schutz und Asche gelegt. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Thairnbach (A. Wiesloch), 1. Sept. Hier ist dieser Tage eine Verhaftung erfolgt, die viel belacht wird. Ein Mann wurde von der hiesigen Einwohnerschaft verhaftet, weil man ihn für einen Japaner hielt und glaubte, er wolle die Brunnen vergiften. Zunächst ließ man ihn noch einige Pflanzen sammeln, dann trat er den Weg nach dem Rathause ab. Hier trat ihm der Bürgermeister entgegen und der Unbekannte versuchte, sich ihm gegenüber durch seinen Militärpaß auszuweisen. Er hatte aber damit kein Glück und man telephonierte bereits nach dem Gendarmen, er möge den „Japaner abholen“. Erst als eine Bürgerin in dem Verhafteten einen Botaniker aus Heidelberg erkannt hatte, der mit Studenten schon öfter Pflanzen in Thairnbach gesammelt hatte, wurde der Festgenommene wieder freigelassen.

Baden-Baden, 1. Sept. Am heutigen Tage konnte einer der bedeutendsten Mediziner Deutschlands Dr. Bernhard Naunyn seinen 75. Geburtstag begehen. Der Gelehrte war früher Professor an der Universität Straßburg.

1. Sept. Gestern Abend wurde ein an der Rheinbrücke Wache stehender Landsturmmann von dem Schnellzuge erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt einen Schenkelbruch und, wie es scheint, schwere innere Verletzungen und wurde ins hiesige Lazarett überführt. Der Verletzte ist aus Achern, ein Sesselmacher namens Theodor Stolz.

Lahr, 1. Sept. Einem gütigen Geschick hat Herr Feldwebel Seebold von der 5. Kompagnie des hiesigen Regiments sein Leben zu verdanken. Nachdem er schon durch einen Streifschuß an der Hand verwundet worden war, traf ihn in einem heißen Gefecht eine feindliche Kugel, durchschlug die auf der linken Seite des Körpers in einem Täfchchen befindliche Uhr, Wirtel und Zifferblatt in Fetzen reißend, und bahnte sich ihren Weg bis in den Rücken, wo sie stecken blieb. Durch den Anprall auf die Uhr nahm das Geschöß, das von unten kam, wahren Fortgang und verlegte daher keine anderen Teile. Die Kugel, die völlig krummgebogen ist, konnte auf operativem Wege entfernt werden. Herr Seebold befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Schopfheim, 1. Sept. Die hiesige Gewerbe- und Industrieanstaltung ist nun für das nächste Jahr vorgelesen.

1. Sept. Der wegen Sittlichkeitsvergehen inhaftierte Tagelöhner Schnerringer machte im Gefängnis seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Konstanz, 1. Sept. Die Brotpreise haben hier eine weitere Steigerung erfahren. Das Weißbrot kostet nunmehr statt 35, 38 Pfg., das Rilo, Schwarzbrot 35 statt bisher 33 Pfg. Die Erhöhung wird mit dem Steigen der Mehlpreise begründet. Ueberausend groß ist hier nach der Freiburger Volksmacht die Zahl der Beschwerden über das Mindergewicht beim Brot. In einer ganzen Anzahl von Fällen wog der Zweipfundloaf statt einem Kilo nur 700—800 Gramm.

Die Veranlagung z. Vermögenssteuer im Jahre 1914

Karlsruhe, 1. Sept. Die Veranlagung zur Vermögenssteuer auf das Jahr 1914 ergab 400 515 Steuerpflichtige, d. h. 5177 mehr als für das Jahr 1913. Bekanntlich hat die Steuererhebung den Kreis der Steuerpflichtigen juristischen Personen bei der Vermögenssteuer viel größer gezogen als bei der Einkommensteuer. Es werden außer den Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, den Gesellschaften mit

beschränkter Haftung, Gewerkschaften und Konsumvereinen auch die übrigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften die politischen Gemeinden, die rechtsfähigen Vereine mit ihrem Vermögen zur Steuer herangezogen. Außerdem sind im Vermögenssteuergesetz die offenen Handels- und Kommanditgesellschaften den juristischen Personen gleich gestellt.

Die Zahl der Steuerpflichtigen ist bei der Vermögenssteuer um nahezu 75 000 kleiner als bei der Einkommensteuer. Der gesamte Vermögenssteueranspruch des Landes befreit sich für 1914 auf 10 322,69 Mill. Mk., woraus sich ein Steuerertrag von 11,35 Mill. Mk. berechnet. Der Vermögenssteueranspruch ist gegen das Jahr 1913 um 247,42 Mill. Mk., der Steuerertrag um 0,27 Mill. Mk. gewachsen. — Von der gesamten, nach der Veranlagung auf das Jahr 1914 aus Einkommen und Vermögen sich ergebenden Steuerleistung in Höhe von 36,89 Mill. Mark haben die 15 größten Städte des Landes zusammen 24,31 Mill. Mk. oder nahezu 2 Drittel, aufzubringen.

Neu eingetroffen: Braune und schwarze Marschstiefel, Gamaschen, Schaffstiefel. Schuhhaus Bertolde, Kaiserstraße 76 — Marktplatz, 13645

Lazarett-Anzüge, Hermann Hirsch jun., Mannheim, Wäschefabrik mit Kraftbetrieb, Telefon 1930. B38947-21

Und dann rollte sich seine Arbeit ab — klar, wunderbar exakt —. Aber als er dann auf dem roten Teppich stand und der Beifall als eine Flut, die gar nicht enden wollte, auf ihn niederprasselte, hatte er doch, während er sich überlegen lächelnd, stolz verbogte, ein ihm sonst fremdes Gefühl der Erleichterung — als wäre da etwas von ihm genommen — als wäre er einer dunkeln Gefahr, die nach ihm griff, entronnen —. Auf dem Hochbahnhohe „Kollendorfsplatz“ stand Perez Herrera und wartete auf seine Mutter —. Etwa zehn Minuten vor der verabredeten Zeit war er schon eingetroffen, und nun ging er mit gleichmäßig ruhigen Schritten in der langgestreckten Eisenhalle auf und nieder, in deren stumpfes Grau allein die bunten Plakate an den Wänden ein wenig Farbe trugen. Er betrachtete scheinbar interessiert die die ewig anflutende und wieder abflinkende Woge der Menschen, die sich vor jedem neuen Wagenzuge, der tosend in die Halle fuhr, zu einem Haufen, Schieben, Drängen ballte — und dann wieder zerstob, verschlungen wurde, und nur das Rufen, Türenklappern und das verhallende Dröhnen des weiterjagenden Zuges hinter sich ließ. Ein Kommen und Gehen, ein Anschwollen und wiederum Versinken ohne Unterlaß —. Er sah längs der im hellen Lichte des Vormittags silbern aufblühenden Schienen hin bis in die Ferne, aus der diese Wagenreihen, klein wie Kinderspielzeug, näher glitten, und folgte ihnen, wie sie kamen, wuchsen und Farben fanden und schließ- lich, ungeduldig einhaltend in ihrem Jagen, den Bau der Halle, erzittern machten. Und er blickte ihnen nach, wie sie wieder enteilten, ferner und stiller wurden und dort draußen, wo der Bahnkörper sich niederlegte, aufleuchtend im schwarzen Schachte der Erde entschwandten —. Doch bei dem allen war in ihm das Warten, traf sein Blick immer wieder die große runde Uhr inmitten der Halle, die Uhr, deren Zeiger seitfam rudweise von Minute zu Minute sprang. (Fortsetzung folgt.)

Er nickte finned, langsam; sein Blick ging an ihr vorbei ins Weite. Als etwas Störendes, das er von sich hätte schieben mögen, empfand er dieses scharfe Surren, Knattern, das draußen über der Manege aufsprangen war und bis hierher drang. Der Motor des Scheinwerfers, der sein Licht in die Kuppel sandte, war angelassen worden —. Herreras Gedanken spannen um das Mädchen, um diese Stunde, da sie durch den späten Mittag, durch allen Lärm und alles Treiben der Großstadt hingeschritten waren — zwei Menschen, deren Leben einfach war, und die hier doch empfanden: ich bin nicht allein —.

Aus der Manege flutete die Menge der Stallmeister, der Diener und Pagen heraus in den Gang. In zwei Doppelreihen stellten sich die Leute am Eingang zur Arena auf. Nur die scharrenden Tritte dieser Menschen auf den dicken Matten waren hörbar, ganz still war es sonst.

Da draußen aber in den aufsteigenden Ringen saßen die Menschen wieder Kopf an Kopf und waren hingegenommen von dem Schauer der Erregung, hartten des Unerhörten, das nun kommen sollte —.

Und in die Stille schnitt mit einem Male ein dünnes Klingelzeichen, und draußen fiel mit einem Schlage das Spiel des Orchesters in das atemlose Schweigen —.

„La war alles Sinnen aus Herrera fortgeschwemmt. Rasch drückte er noch einmal diese schmale Hand, und seine und des Mädchens Augen trafen sich.“

Tief atmetend richtete er sich gerade auf und schritt hinaus. Langsam schritt er, und seine Züge schienen frei und kühn, die kurzen Halsflügel blähten sich. Er setzte seine Linke an die Hüfte, daß die Mantilla in stolzen Linien fiel, und lächelte.

Wie Klirngelächter empfing ihn der Applaus in der Manege. Und wie allabendlich hob er mit stolzer Geste grühend den Sombbrero. Mit aller Energie zwang er sich zur Ruhe — er fühlte, wie sein Herz ihm schlug. Kein Griff durfte hastiger sein als sonst, kein Gedanke bei anderem als hier —.

Statt besonderer Anzeige.

Am Mittwoch, den 26. August, starb mein geliebter Mann, unser Bruder und Vater 5217a

Karl Ludwig

Hauptlehrer in Oeschelbronn im Kampfe gegen den Feind den Heldenot. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Ludwig, geb. Koppert, und Kinder, Oeschelbronn. Familie Jakob Ludwig, Nussloch. Familie Koppert, Bürgermeister, Nussloch. Familie Friedrich Ludwig, Bad. Rheinfelden.

Todes-Anzeige.

Tiefbewegt teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unsere treubesorgte Mutter

Maria Eva Rieger

im Alter von 64 Jahren Dienstag abend 7/7 Uhr, infolge einer Operation, im städt. Krankenhaus sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Josepha Rieger Karl Rieger.

Karlsruhe, den 2. September 1914. Trauerhaus: Durlacherstrasse 6. B38945 Von Blumenpenden bitten wir abzusehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Nichte und Cousine

Magdalena Bözler

Montag abend 10 Uhr sanft verschieden ist. B38948 Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe-Mühlburg, den 1. September 1914. Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 5 Uhr in Mühlburg statt. Trauerhaus: Nuisstraße 21.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Kind

Ludwig Wilhelm Bohnert

nach langer, schwerer Krankheit heute nachmittags 4,2 Uhr im Alter von 6 1/2 Jahren zu sich abzurufen. Im Namen der trauernden Eltern: Franz Bohnert, Straßenbahnschaffner und Frau. Karlsruhe, den 1. September 1914. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Ladnerstraße 23, 4. Stad. B38960

Piano, Kuckbaum, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. B38925.2.1 Kaiser-Allee 41, 2. St.

Schreibmaschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. B38940 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. B38



Englischer brauner Wallach, 6jährig, 1,72 groß, erfrägliches, truppenfähiges Reitpferd, für jed. Gewicht, zu verkaufen. 18645.2.1 Steinstraße 29.

Pferd zu verkaufen, jüngeres, frommes, tüchtiges Tier, zu erfr. Futterwert. 18640.3.2 Zu erfr. Kaiserstr. 18 im Laden.

Deutscher Schäferhund (Wolf) Rinde, sehr wachsame, schönes Tier u. ein sehr wachsame Stiergeheule, Rinde, billig abzugeben. E. Rupp, Kriegstraße 2 h.

2 junge Wolf-Spitzer zu verkaufen. B38940 Durlacher-Allee 45, 2. St.

Bol. Welt 16, 4. Divan, Schrank, Waschtisch, Zimmerisch, Radio, fächer ausnahmss. bill. zu verkf. B38949 Ludwig-Wilhelmstr. 18, 6. St.

Auto, 2 Cyl., 4 St., gut erhalten, spottb. zu verkaufen. Zu erfragen: Sobbinstr. 103, II. L. hier.

Fahrrad, Freilauf, fast neu, B38928.3.1 Kronenstr. 27, 3. St.

Herrenfahrrad, sofort sehr billig abzugeben. B38873 Kriegstr. 40, 2. St. L.

Damenfahrrad, sofort sehr billig abzugeben. B38854 Akademiestr. 27, 1. St.

Stellen-Angebote, 3-5 Mark Nebenverdienst täglich bietet sich Damen und Herren jeden Standes mit groß. Bekanntheit während der Kriegszeit. Näheres durch L. Hesse, Braunschweig, Elmstraße 8.

Hohen Nebenverdienst dauernd, jederm. d. neue leichte Handarbeit, eig. Horn. Arbeit nehme ab u. zahle sof. aus. Must. u. Anleitg. z. 50 J. i. Marken, Nachn. 80 J. Inst. Winkler, München 229, Dachauerstr. 54. 450J

Junger gebildeter Herr

(Bankbeamter) zum Vorlesen von Tageszeitungen gesucht, für die Abendstunden von 5 Uhr ab. Offerten unter Nr. 18649 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Margarine-Fabrik

stellt noch einige bei Spezialwarenhändler und Bädermeister gut eingeleitete

Beretreter

an. Offert. unt. E. 5901 an Gaalenstein & Vogler, N. O., Frankfurt a. M. 5214a

Fräulein

für Schreibmaschine u. Registratur in ein Automobilgeschäft gesucht. Offerten und Zeugnisse unter Nr. 13611 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Schuhverkäuferin

fachkundig, im Umgang mit der Kundschaft bewandert, sucht z. 1. Oktbr. Salamander Schuhgesellschaft, Kaiserstr. 167. 13651

Schneider-Gesuch

Tüchtige Schneider auf Mäntel u. Röcke gegen gute Bezahlung in und außer dem Hause sofort gesucht. 13658 Mees & Löwe, 46 Kaiserstraße 46.

Friseur-Gehilfe

gesucht. Amalienstr. 71, Kaiserplatz.

Dehlings-Gesuch

Kräftiger Junge, welcher Lust hat die Bäder zu erlernen, kann sofort oder später eintreten. Baderi R. Klump, Kapellenstraße 62. B38907

Dehlings-Gesuch

Braver Junge kann sof. od. später eintreten geg. sof. Vergüt. B38908 Baderi L. Pfommer, Karlsruhe, Bernhardtstr. 4.

3 Kutscher 2 Küfer

militärfrei, mit guten Zeugnissen, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. 13644 B. Finkelstein, Rintheimerstr. 10.

Ein tüchtiger Werkzeugmacher

der in Reparatur von Installationswerkzeugen erfahren ist, sofort gesucht. Ausführliche Angebote unter Angabe der Ansprüche und Einbindung von Zeugnissen an 5207a

Stellen-Gesuche

Erfahrener Kaufmann, 28 Jahre, la. Referenz, sucht leitende Stellung. Offerten unter Nr. B38856 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. B38

Kaufmann, Einjähriger

Mitte 20, in allen vorzunehmenden Arbeiten bewandert, der schon eine Fabrik teilweise selbständig geleitet, sucht passende Stellung in nur besserer Firma. Offerten mit genauer Angabe des Betriebes, sowie des Gehaltes erbeten unter Nr. B38944 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Seizer und Maschinist

militärfrei, sucht sofort Stelle, auch auswärts. Offert. unt. B38946 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Tüchtiger erfahrener Kaufmann

40 Jahre alt, der einige Tausend Mark Kaution stellen kann, die evtl. zu Kauff-Einkäufen benutzt werden können, sucht Stellung. Off. Offerten unter Nr. B38917 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

AUTO-SPIRITUS

Spiritus für AUTOMOBILE 34 Pf. und feststehende MOTORE für das Liter 95 Volumen-Prozent

in Fässern von 160 bis 200 Liter Inhalt ab Hof oder frei Bahnhof unserer Vertriebsstellen im Reiche. Auskunft über nächste Lieferstelle und technische Fragen aller Art erteilt 5142a SPIRITUS-ZENTRALE G. m. b. H., Techn. Abtlg., Schelling-Strasse 14/15. BERLIN W. 9.

Kindergärtnerin gesucht

Suche per sofort eine durchaus erfahrene, ältere Kindergärtnerin nach Durlach. Vorzuziehen bei Frau Heinemann, Wöhringstr. 34, Eisenstraße.

Ein fleißiges Mädchen

Suche auf 1. Oktober eine Köchin, kann u. Hausarbeit übernimmt, Lohn 25-30 A. Vorzuziehen, wenn mit 9-11 u. nachmittags von 3-5 Uhr. Frau Geheimrat Schäfer, Stefaniestraße 94. B38941.2.1

Gesuch

auf sofort ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann. B38889.2.2 Kronenstr. 16, 1. St.

Alleinmädchen

gesucht, das gut kocht. Hoher Lohn. Gute Bezn. Bedingung. B38909.1 Cerantstr. 11, II. 3-5 Uhr.

Mädchen

Suche v. sof. ein fleißig. braves Mädchen für den Haushalt. Zeugnisse mitbringen. Näheres B38957 Waldhornstraße 28a, 1. Tr.

Gesuch

Ein großes Zimmer, Küche mit Zubehör (Gasabf. u. Gas) im 3. Stad auf 1. Okt. zu vermieten. 13654.3.1 Wilhelmstr. 35, Ludwig.

3 Kutscher 2 Küfer

militärfrei, mit guten Zeugnissen, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. 13644 B. Finkelstein, Rintheimerstr. 10.

Ein tüchtiger Werkzeugmacher

der in Reparatur von Installationswerkzeugen erfahren ist, sofort gesucht. Ausführliche Angebote unter Angabe der Ansprüche und Einbindung von Zeugnissen an 5207a

Stellen-Gesuche

Erfahrener Kaufmann, 28 Jahre, la. Referenz, sucht leitende Stellung. Offerten unter Nr. B38856 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. B38

Kaufmann, Einjähriger

Mitte 20, in allen vorzunehmenden Arbeiten bewandert, der schon eine Fabrik teilweise selbständig geleitet, sucht passende Stellung in nur besserer Firma. Offerten mit genauer Angabe des Betriebes, sowie des Gehaltes erbeten unter Nr. B38944 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Seizer und Maschinist

militärfrei, sucht sofort Stelle, auch auswärts. Offert. unt. B38946 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Tüchtiger erfahrener Kaufmann

40 Jahre alt, der einige Tausend Mark Kaution stellen kann, die evtl. zu Kauff-Einkäufen benutzt werden können, sucht Stellung. Off. Offerten unter Nr. B38917 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Stellen-Angebote

3-5 Mark Nebenverdienst täglich bietet sich Damen und Herren jeden Standes mit groß. Bekanntheit während der Kriegszeit. Näheres durch L. Hesse, Braunschweig, Elmstraße 8.

Ladenlokal

(modern. Neubau) in bester Geschäftslage mit 2 großen Schaufenstern unter sehr günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu vermieten. Das Ladenlokal ist für jedes Geschäft geeignet, da der Laden mehrfach abgeteilt werden kann. Gef. Offerten an 4998a* Joh. Kistenleger, Baugehäft, Bisingen.

Per 1. Oktober

billig zu vermieten: 13659 Mehrere Bierzimmer-Wohnungen. Zu erfragen Café Bauer.

Dreizimmerwohnung

Eckstr. 3a, schöne freie Lage, mit Gartenanteil, ist per 1. Oktober zu vermieten. 11841* Näh. im 4. Stad, rechts.

Wohnung zu vermieten

Wohlfahrtstr. 24, Hinterh., 4. Stad ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. September oder später zu vermieten. 13396* Näh. Georg-Friedrichstr. 11, 1. St.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, Closet etc. ist in neuem Hinterhaus Schillerstr. 6, part., per sofort od. 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten. Näh. Vorderhaus 2. St. links. 11967

Wohnung zu vermieten

Ein großes Zimmer, Küche mit Zubehör (Gasabf. u. Gas) im 3. Stad auf 1. Okt. zu vermieten. 13654.3.1 Wilhelmstr. 35, Ludwig.

Wohnung zu vermieten

Auguststraße 1a freundl. Bierzimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. B38879.3.2

Wohnung zu vermieten

Wohlfahrtstr. 24, Hinterh., 4. Stad ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. September oder später zu vermieten. 13396* Näh. Georg-Friedrichstr. 11, 1. St.

Wohnung zu vermieten

Ein großes Zimmer, Küche mit Zubehör (Gasabf. u. Gas) im 3. Stad auf 1. Okt. zu vermieten. 13654.3.1 Wilhelmstr. 35, Ludwig.

Wohnung zu vermieten

Auguststraße 1a freundl. Bierzimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. B38879.3.2

Wohnung zu vermieten

Wohlfahrtstr. 24, Hinterh., 4. Stad ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. September oder später zu vermieten. 13396* Näh. Georg-Friedrichstr. 11, 1. St.

Wohnung zu vermieten

Ein großes Zimmer, Küche mit Zubehör (Gasabf. u. Gas) im 3. Stad auf 1. Okt. zu vermieten. 13654.3.1 Wilhelmstr. 35, Ludwig.

Wohnung zu vermieten

Auguststraße 1a freundl. Bierzimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. B38879.3.2

Miet-Gesuche

Zu ruhiger, sonniger Lage sucht älterer Herr auf 1. Oktober ein möbliertes Zimmer, leicht heizbar, am liebsten bei alleinlebender Dame. Frühst. ist selbst gestellt. A. St. ausged. Offert. m. Preis unter Nr. B38886 an die Exped. der 'Badischen Presse' erbeten.

Möbliertes Zimmer

Ladnerstr. 23, 2. St., für sofort Wohn- u. Schlafzimmer oder Einzelzimmer zu vermieten. Näh. 3. Stad links. B38898.4.3

Möbliertes Zimmer

Möbl. Wohnzimmer mit 11. Schlafzimmer, sowie möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. B38878.5.3 Waldstr. 33, 1. Treppe.

Zimmer mit Pension

(ein oder zwei Betten) zu vermieten. B38895.10.9 Bärenstr. 22, II.

Zimmer mit Pension

Gr. 2 feintrepp. möbl. Zimmer, ebtl. mit 2 Betten, sofort od. später billig zu vermieten. B38825.3.2 Kaiserstraße 63, 3 Treppen, vis-a-vis der Hochschule.

Zimmer mit Pension

Amalienstraße Nr. 71, Kaiserplatz, 2 einzelne, gut möbl. Zimmer zu vermieten. B38921

Zimmer mit Pension

Auguststr. 1a, 2. St., ist großes, einf. möbliert. Manarbenzimmer zu vermieten. B38899.2.2

Zimmer mit Pension

Douglasstraße 13, 3. Stad, ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf sofort zu vermieten. B38953

Zimmer mit Pension

Gartenstr. 52, in feinem Hause, vis-a-vis Anlagen, elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon sofort oder später zu vermieten. B38902.5.6

Zimmer mit Pension

Derrenstraße 54 ist ein unmöbl. Zimmer auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. B38648.3.3 Näheres Hinterh. 2. Stad.

Zimmer mit Pension

Durlacherstr. 43 sind zwei Wohnzimmern von 2 Zimmern sofort od. 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten. B38892.2.1

Zimmer mit Pension

Entlingerstraße 21 ist eine Hochparterrewohnung von 6 Zimmern u. Zubehör auf 1. Okt. an eine ruh. Familie od. als Büro preiswert zu vermieten. Einzuziehen zwischen 9-12 u. 3-6 Uhr. Zu erfragen im 1. Stad. 12575

Zimmer mit Pension

Friedenstraße 20, ist der 3. Stad, 5 geräumige Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Bäder, 2 Keller, Anteil an Balkontische und Treppenraum, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen barriere. 10610

Rappennau

Solbad u. Luftkurort

Station der Eisenbahnlinie Heidelberg-Heilbronn.
Unter dem Protektorat J. K. H. der Großherzogin Luise von Baden.
Kurzeit 1. Mai bis Ende Oktober.

Neuerbautes Solbad, höchstgradige Sole, Sol-, Kohlensäure-, Dampf- und Moorbäder, Douche und Inhalation. Glänzende Heilerfolge bei allen rheumatischen Leiden, chronischen Knochen- und Gelenkerkrankungen, Sirophulose, Rachitis, Frauenkrankheiten usw. Schöne Anlagen und Hochwäldungen. Herrliche Ausflüge ins nahe Neckartal. Gute Verpflegung in mehreren Gasthöfen und Pensionen, sowie bei Privaten. Prospekte, Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt.

Aufruf!

Für die Ersatz-Abteilung Feldartillerie-Regiment Nr. 31 in Sogennan i. Gf. werden noch felddienstfähige Offiziere und Unteroffiziere zum freiwilligen Diensttritt gesucht. 5216a.2.1

II. Ersatz-Abteilung Feldartill.-Regiment 31.

Zum Besten des Roten Kreuzes!

Kriegs-Vortrag

im großen Rathhauseaal
am Donnerstag, den 3. September, abends 8 1/2 Uhr.
Thema:
Unser Bundesgenosse im Krieg.

Redner: Max von Goerper aus Liebenzell. 13638
Jedermann herz. eingeladen. Sammlung zum Besten des Roten Kreuzes



Gartenbauverein

Karlsruhe.

Die September-Monatsversammlung wird bis auf weitere Mitteilung verschoben.
13647
Der Vorstand.

Badischer Landes-Verein vom Roten Kreuz.

Junge, stellenlose Kaufleute, die der französischen Sprache und Schrift mächtig sind, und die bereit sind, als Bürokräfte für den Depotdienst in das Stabengiebiert zu gehen, wollen sich sofort beim Roten Kreuz, Stefanienstraße 74, Auskunfts-Büro, melden.
Verpflichtung auf vorläufig 3 Monate.
Bekleidung, Ausrüstung, Wohnung, Unterkunft, Verpflegung und Pflege im Falle einer Erkrankung zugesichert. 13652
Der Vorsitzende.

Kunststickerei-Schule

des
Badischen Frauenvereins.

Beginn der Kurse zur Ausbildung von Lehrerinnen und Leiterinnen von Stickerei-Ateliers, sowie der abgekürzten Kurse, zur Erlernung sämtlicher Stickereitechniken, **15. September.** 13637.3.1
Anmeldungszeit: vormittags von 10-12 Uhr in der

Kunststickereischule, Hans-Thomastr. 2.

Der Vorstand der Abt. I.

Handelshochschule zu Leipzig.

Beginn des Winter-Semesters 1914/15 am 15. Oktober ev. des Bücherrevisorenkurses am 22. Oktober.
Vorlesungsverzeichnis 10 Pfg., Satzungen einschl. Ordnungen (20 Pfg.) und sechzehnter Jahresbericht 40 Pfg. von der Kanzlei, Ritterstraße 8/10, zu beziehen. Weitere Auskunft erteilt der Stud.-direktor Professor Dr. Adler. 5215a

Heil-Institut

für
Magnetopathie — Naturheilkunde — American-Massage-System

Henry Grimberger und Frau Vera Grimberger-Nilius,
Magnetopathen und Naturheilkundige.
Geprüfte Mitglieder der Vereinigung Deutscher Magnetopathen. Prospekte gratis.

Karlsruhe, Kaiserallee 31.

Sprechst. tägl. von 9-6. Sonntags keine. 338923.6.1

Papierfabrik Malsch

Amt Etlingen

hält den Betrieb auch während der Kriegszeit offen und finden Aufträge sofort schnellste Erledigung.

5194a.2.2
Gebrüder Jaeger.

Privat-Entbindungsheim

neugeitlich eingerichtet, empfiehlt 338369.4.3

Frau Banisch, Hebamme,

Weidenstraße 23, Telephon 2718.

Gediegene Massarbeit

für Herren und Damen
liefert unter Garantie für tadellosen Sitz

Oskar Ruf, Schneidermeister

Kriegstraße 147, part.
Monatliche Zahlungen gestattet. 11430*

Karlsruher Liederkreis.



1841.
Heute abend 7 1/2 Uhr:
Probe
zu besonderem Zweck. — Vollzählig. Erscheinen dringend nötig.
13656
Der Vorstand.

Berein ehemaliger bad. Prinz Karl-Dr. Dragoner Karlsruhe.



Heute abend:
Zusammenkunft
im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Allen Gebern für die Familien der im Feld stehenden Kameraden herzlichsten Dank!
Der Vorstand.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Die nächste
Zusammenkunft
am Donnerstag, den 10. Septbr., abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Reichsanstalt“, Ecke Karl- u. Amalienstraße.
Regimentskameraden sind freundlichst eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Schreib-Büro.

Abschriften, Vervielfältigungen etc. schnell und billig. 338491.3.2
Riedel & Co., Adlerstr. 4.

Frau, gut bewandert im Sandstricken, nimmt jederzeit **Socken** oder **Strümpfe** an. 338922.2.1
Zu entspr. Dumboldstr. 16, 4. St., I.

Malsch

13655
sehr gute, billige
Kolonialwaren

empfehle ich

| | | |
|---------------------|------------|------|
| Reis | 10 p. Pfd. | 18.5 |
| Gerste | „ | 25.5 |
| Griech | „ | 25.5 |
| Daserkoden p. | „ | 25.5 |
| Sago | „ | 28.5 |
| Erbsen | „ | 27.5 |
| Bohnen | „ | 27.5 |
| Kudeln sehr gut | „ | 40.5 |
| Makkaroni p. | „ | 32.5 |
| Kaffee, sehr gut | „ | 1.50 |
| Walzfläse | „ | 20.5 |
| Wurzelzucker | „ | 25.5 |
| Ges. Zucker | „ | 25.5 |
| Salz | „ | 10.5 |
| Pflanzensett | „ | 75.5 |
| Salatöl la p. Liter | „ | 1.10 |
| u. u. u. | „ | „ |

N. J. Homburger
Telephon 152
Kronenstraße 50.
Mitglied des
Nabatts-Zwar-Vereins.

Möbel!

Wegen Umzug in die Fabrikräume Durlacher Allee 43 verkaufe ich komplette Auskernern und einzelne Möbel äußerst billig. Garantie für starke solide Arbeit. Anerkannt streng reelle Lieferung.

B. Seederle, Möbelschreiner.

Ludwig-Wilhelmstr. 17. 518035

Nachdem der allgemeine Güter-Verkehr wieder aufgenommen wurde, sind fast alle gangbaren

Medizinal- und Tafelbrunnen

wieder in den einschl. Geschäften 13646
ohne Preisaufschlag zu haben.

Bahm & Bassler

Mineralwasser-Grosshandlung.

Dehmdgras-Versteigerung

Donnerstag, den 3. September, nachmittags 5 Uhr, wird das Dehmdgras-Extrakt auf den Längen- und Fautenbruderswiesen, soweit dieselben nicht verpachtet sind, (ca. 600 a) gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 13605.2.2
Zusammenkunft bei der Bräunewage an der Eitlinger-Strasse, Karlsruhe, 31. August 1914.
Städt. Gartendirektion.

Pfänder-Versteigerung.

Freitag, den 4. Septbr., werden die über 6 Monate verfallenen Pfänder des Herrn Heinrich Schmid, Pfandleihgeschäft hier, von Buch 39 von Nr. 7800-8880, als: Herren- u. Frauenkleider, Weiszeug, gold. u. silberne Uhren, goldene Ringe, im Versteigerungslokal Jähringerstraße 29 öffentlich versteigert.
Der Ueberzieh des Erfolges nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn nicht innerhalb 14 Tagen vom Verpänder abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. 13641

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft,

Jähringerstr. 29.
Telephon 3276.

Globus' Detektiv

K. Thomas, Hirschstr. 32, part., besorgt Ermittlungen, Beobachtungen, Privatauskünfte aller Art im In- und Ausland. 338927

Kriegsflugblatt!

Preis 20 Pfg. In wenigen Tagen in Stuttgart, 2000 St. verkauft an Familien u. Geschäftsinhaber, gibt Aufschluss über jetzige Prozeßeinstellung, Zahlungsfristbewilligung, Wechselst- vorläufer, Konkursverhütung, Zahlung verfallener Schulden, Mietzins- u. Hypothekenzinsforderungen, Zwangsversteigerungsstellen usw. Zu bezug bei Finanzamt, Stuttgart, Südtor, 9. Bezirksver- treter überall gesucht! 5211a.3.2

Ampolstern von Betten u. Kollern

haben in u. außer dem Hause bei billigen Preisen. 338837
Schönenstraße 25.

Frisches Schweine-Kleinfleisch zu Goulasch

13689 so weit Vorrat 5.3
das Pfund 50 Pfg.
Gebr. Hensel, Hof., im Hauptgesch. Kronenstr. 33.

Apfelwein

glanzhell, 22 Pfg. per Liter

Reinnetten-Wein

(aus nur garantiert Reinnetten-äpfeln gekeltert)
25 Pfg. per Liter 330J
Kohler & Berger, Bühl i. B.
Telephon 173, Apfelweinkelterei.

Speisekartoffeln

liefere in allen Sorten waggons- weise reell und vorteilhaft. 5185a
Karl Allmendinger,
Wimpfen a. N.
8.2 Telephon Nr. 3.

Zurückgekehrt sind: B38586.3.3
Anna Deppisch | Masseure und Heilgymnasten
August Deppisch | Kaiserstraße 237, II.

Bad. Leder- u. Lederwarenfabrik, G.m.b.H.

Wiesloch. 5157a.3.2

Gamaschen, Offiziers-Reitarsrüstungen

Packtaschen, Sporenlleder etc.

Telephon Nr. 18.

Durlacher Stolz

Süßrahm-Margarine

Vom Besten das Beste

Süddeutsche Margarine-Werke
Fritz Schmidt & Co.
Durlach. 5183a.2.2

Schaller's TEE

Grösste Auswahl 13457
in jeder Geschmacksrichtung
noch grosse Vorräte:
China — Java
Ceylon — Indien
Bitte überall verlangen.

Carl Schaller

Teegrosshandlg. — Gr. Hofl.
40 Erbprinzenstraße 40.
Karlsruhe i/B

Süßer Apfelmoss

gute Qualität, ist fortwährend zu haben 13655

Albert Roos

Apfelweinkelterei
Durlach, Seifenstraße Nr. 12.

Kinderpflege.

Am Auftrage eines Bekannten suche ich für dauernd gute, aber preiswerte Unterkunft für drei Jungen im Alter von 5, 8 und 10 Jahren. 13643
H. Borchers, Café Museum.

Dachziegel

(Kaltziegel), neu oder gebraucht, billiges Fabrikat, prompt zu kaufen gesucht. 5212a.2.2
Brennfabrik Gesellschaft für Holzhandel u. Holzverarbeitung, G. m. b. H., Bredsfal.

Zu kaufen gesucht

guterhalt. Anzug für 12jährigen Jungen. Offerten unt. Nr. 338988 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Reisenerfeldstecher und Browning

oder sonstige Repetierhölzer zu kaufen gesucht. 338757.5.3
Koch, Maxraasenstr. 23, III.

Zughund,

Mottweiler, 1-2 Jahre alt, wenn auch verkreuzt, zu kaufen gesucht. 5185a
Carl Hertrich, Dumboldstr. 29

Billig abzugeben.

Ein vollständiges bereits neues Bett englisch, ein Buffet nussbaum, Bett- weert, Ledbett, Blumeau u. Kissen, lange Tische u. 20 Stühle gut er- halten. 13563
Jähringerstraße 24, 2. St.

Feldpost!

D. R. G. M. angem.
Als willkommene Liebesgabe an die im Felde befindlichen Angehörigen sind unsere

Zigaretten

in vorchriftsmäßiger Verpackung als Feldpostbrief sehr geeignet u. werden postfrei befördert.
10 Stück 25, 30 u. 50 Pfg.
In den durch Blatet kenntlich gemachten Zigaretten-Spezial-Geschäften erhältlich. 13376

Zigarettenfabrik Romania

Schmilovici, G. m. b. H.

Jedermann verproviantiert sich in

Kriegszeiten

mit kondensiert. Milch (Marke Wänderskind) in Dosen 600 Pfg.

Trockendolmilch

(frei von jedem Zucker).
Leichtere als fettreicher u. im Gebrauch billiger als dortige flüssige Milch. Monatslang haltbar. Enthält in 100 Gramm-Beutel (= 12 Pfg. Milch) 22 Pfg. und in Dosen mit 15, 25 u. 60 Kg. pro Kg. Mt. 2.— (1 Kg. gibt ca. 10 Liter vollwertige Milch). 5171a.3.3
Milchkonservenfabrik Weidling, b. Mühlbach (Oberbairern)